

Projektbericht

Weiterentwicklung der Datenbank für wissenschaftliche Schriften in der Pflege (WISE)

Konzeption und Realisierung
September 2008 – Dezember 2009

gefördert von der Robert Bosch Stiftung

Bericht über das Projekt

Weiterentwicklung der Datenbank für wissenschaftliche Schriften in der Pflege (WISE)
Konzeption und Realisierung

Projektzeitraum: September 2008 bis Dezember 2009

Bericht: Juni 2010

gefördert von der Robert Bosch Stiftung

Bewilligungsnummer: 12.5.1320.0013.0

Projektleitung:

Prof. Dr. Frank Weidner

Wissenschaftliche Mitarbeit:

Roland Brühe

Anschrift der Verfasser:

Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e.V.

Hülchrather Str. 15

50670 Köln

Telefon: 0221 / 46861-30

Telefax: 0221 / 46861-39

E-Mail: dip@dip.de

Internet: www.dip.de

Zitation:

Brühe, Roland; Weidner, Frank (2010): Weiterentwicklung der Datenbank für wissenschaftliche Schriften in der Pflege (WISE). Projektbericht. Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e.V. (Hrsg.). Köln.

Inhalt

1	Hintergrund	1
2	Projektziele.....	1
3	Weiterentwicklung der Datenbank WISE	2
3.1	Ermittlung von Nutzungserfahrungen.....	2
3.2	Konzeption der Datenbankfunktionen	6
3.2.1	Datenbankfelder.....	7
3.2.2	Thesaurus.....	9
3.2.3	Volltexte	11
3.2.4	Kommentare.....	13
3.2.5	Benutzerregistrierung	15
3.3	Website.....	16
3.3.1	Dateneingabe.....	16
3.3.2	Datensuche.....	17
3.3.3	Informationsseiten.....	18
3.3.4	Verortung des Frontends	18
4	Produkt	18
4.1	Recherche.....	19
4.2	Dateneingabe.....	20
4.3	Workflow Datenbearbeitung.....	21
5	Öffentlichkeitsarbeit	22
6	Ergebnisse.....	23
7	Ausblick.....	24
	Literatur	26
	Anhang	27

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abb. 1: Gründe für das Eintragen der eigenen Arbeit in WISE	4
Abb. 2: Gründe bzw. Anliegen der Kontaktnahme mit Autorinnen/Autoren	4
Abb. 3: Einschätzung der Nützlichkeit geplanter Veränderungen	5
Abb. 4: schematische Darstellung der Datenbankkomponenten (Backend, Frontend).....	6
Abb. 5: Im Metadaten-Set definierte Datenbankfelder und -listen.....	8
Abb. 6: Übersicht Thesaurusbegriffe der oberen Ebene (Bereiche)	11
Abb. 7: Suchmöglichkeiten.....	17
Abb. 8: Startseite (Screenshot)	19
Abb. 9: einfache Suche (Screenshot).....	19
Abb. 10: erweiterte Suche (Screenshot)	19
Abb. 11: Detailseite (Screenshot).....	19
Abb. 12: Dateneingabeformular mit vier Schritten (Screenshots).....	20
Abb. 13: Workflow Datenbearbeitung.....	21
Tab. 1: Nutzung der Datenbank WISE im Überblick.....	23

1 Hintergrund

Die „Datenbank für wissenschaftliche Schriften in der Pflege“ (WISE) stellt ein elektronisches Medium dar, das der interessierten Fachöffentlichkeit Daten über „graue Literatur“ im Bereich der Pflegewissenschaft zur Verfügung stellt. Sie ist damit eine einzigartige Quelle zum Auffinden wissenschaftlicher Texte, die im Rahmen von Qualifizierungsarbeiten pflegebezogener Studiengänge erstellt werden. Dies sind insbesondere Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Bachelorarbeiten und Masterarbeiten. Derartige Arbeiten beinhalten theoretische und empirische Befunde, die dem wissenschaftlichen Diskurs aufgrund ihrer Nichtauffindbarkeit gewöhnlicherweise nicht systematisch zur Verfügung stehen. Autorinnen und Autoren von Qualifizierungsarbeiten haben mit der Datenbank WISE deshalb die Möglichkeit, die Metadaten ihrer Arbeit einzureichen. Literatur Suchende können mit der Datenbank WISE wiederum diese Befunde kostenfrei auffinden, so dass sie in den pflegeberuflichen und pflegewissenschaftlichen Diskurs eingebracht werden.

Die Datenbank WISE ist seit Juli 2001 über das Internet abrufbar. Die Konzeptions- und Aufbauphase (Juni 2000 bis Juli 2001) wurde von der Robert Bosch Stiftung und dem Deutschen Verein für Pflegewissenschaft gefördert.

Nach sechsjähriger Betriebszeit zeigten sich beständige Problemstellungen, die den angestrebten Gewinn für die Nutzerinnen und Nutzer der Datenbank beeinträchtigten. Diese umfassten insbesondere ein unausgeglichenes Verhältnis zwischen den Abrufzahlen und der Anzahl der eingereichten Beiträge, eine noch unzureichende Bekanntheit der Datenbank, die Funktionalität der Datenbank vor dem Hintergrund der technischen und Nutzungsentwicklung im Internet sowie eine unsystematische und umständliche Beschaffung der gelisteten Arbeiten.

Zur Optimierung des Nutzens der Datenbank erwies es sich als notwendig, umfangreichere Maßnahmen einzuleiten, die eine Evaluierung des Nutzerverhaltens und der Nutzerbedarfe beinhalten sowie eine darauf aufbauende benutzerfreundliche Funktionalität der Datenbank und deren technische Realisierung.

2 Projektziele

Ausgehend von den sich als beständig erweisenden Problemstellungen, die sich im Betrieb der Datenbank zeigten, sollten mit dem Projekt „Weiterentwicklung der Datenbank WISE“ folgende Ziele erreicht werden:

- Ermittlung des Nutzerverhaltens und der Nutzerbedarfe
- Erhöhung der Anzahl eingereicherter Daten zu wissenschaftlichen Arbeiten
- Erleichterung des Einreichens von Daten zu wissenschaftlichen Arbeiten
- Verbesserung der Kenntnis von der Existenz und Bedeutung der Datenbank WISE
- Verbesserung der Suchmöglichkeiten in der Datenbank WISE
- Ermöglichen der Nutzung interaktiver Funktionen (Bewertung, Kommentierung) zur Verwendung der Datenbank als Lehr- und Lerninstrument durch Lehrende in den Pflegeausbildungen und Hochschullehrende
- Gewährleisten der wissenschaftlichen Qualität der gelisteten Arbeiten

- Verbessern der Verfügbarkeit von gelisteten Arbeiten durch Volltextzugriff
- Systematisieren der Verschlagwortung
- Anpassen der Datenstruktur der Datenbank WISE an einen internationalen Metadaten-Standard

3 Weiterentwicklung der Datenbank WISE

Die zur Zielerreichung durchgeführten Maßnahmen gliedern sich in drei Phasen: Konzeptions-, Umsetzungs- und Evaluationsphase.

Konzeptionsphase

- Ermittlung von Nutzungserfahrungen der Autoren bereits gelisteter Arbeiten
- Konzeption der Datenbankfunktionen
 - Metadatenset
 - Dateneingabeformular
 - Sicherung der Datenqualität
 - Thesaurus
 - Kommentar- und Bewertungsfunktion
 - Abruf von Volltexten
 - Benutzerkonten / Registrierung

Umsetzungsphase

- technische Realisierung
- Öffentlichkeitsarbeit

Evaluationsphase

- Nutzerbefragung (online)
- Analyse Datenbanknutzung

Mit den Arbeiten im Rahmen der Konzeptionsphase wurde im September 2008 begonnen. Zu Beginn stand zunächst eine Befragung der Autorinnen und Autoren im Vordergrund, die in den vergangenen Jahren bereits Angaben zu ihrer jeweiligen Arbeit für die Datenbank eingereicht haben. Sie stellte eine wesentliche Grundlage für die differenzierte Konzeption der Datenbankfunktionalität dar. Mit Hinzuziehen einer IT-Firma ging die Konzeptionsphase in die Umsetzungsphase über, da die intendierten Datenbankfunktionen mit der technischen Realisierbarkeit abgeglichen werden mussten. Mit der Umsetzungsphase konnte im Februar 2009 begonnen werden. Am 22. September 2009 wurde die Datenbank WISE in neuer Gestalt und erweiterter Funktionalität veröffentlicht. Parallel dazu startete einer Online-Nutzerbefragung.

Die Projektmaßnahmen werden in den folgenden Abschnitten näher ausgeführt.

3.1 Ermittlung von Nutzungserfahrungen

Zum Dezember 2008 waren seit Bestehen der Datenbank WISE 183 Arbeiten eingetragen worden, die von 223 Autorinnen und Autoren verfasst wurden. Ihre Erfahrungen stellten eine wertvolle Ressource dar, um zum einen Aussagen zur Motivation zum Eintragen einer eigenen Qualifikations- oder Projektarbeit zu erhalten und zum anderen Näheres über die

Häufigkeit, den Grund und den Nutzen von Anfragen interessierter Datenbanknutzer zur jeweiligen Arbeit zu erfahren. Darüber hinaus sind die Autorinnen und Autoren auch Nutzer der Online-Datenbank. Ihre Einschätzungen zu den geplanten Weiterentwicklungsmaßnahmen aus der Verfasser- und Nutzerperspektive wurden deshalb ebenfalls als hilfreich für den Konzeptionsprozess angesehen.

Vor diesem Hintergrund wurden die Erfahrungen und Einschätzungen der Autorinnen und Autoren mit einer standardisierten, schriftlichen Befragung ermittelt. Ein vierseitiger Fragebogen (siehe Anhang) beinhaltet in einem ersten Teil Fragen zur Kontaktaufnahme von Interessenten. Die sechs Fragen dieses Bereiches thematisieren den Grund des Eintragens von Daten der eigenen Arbeit in die Datenbank WISE sowie die Kontaktaufnahme durch Nutzerinnen und Nutzer (Grund bzw. Anliegen der Kontaktaufnahme, Häufigkeit der Kontaktaufnahme, Bedeutung der Kontaktaufnahme für die Autorin / den Autoren). In den sieben Fragen des zweiten Teils stehen die Einschätzungen der Autorinnen und Autoren zu den geplanten neuen Funktionen der Datenbank im Vordergrund. Sie thematisieren die Nützlichkeit der Möglichkeit, in der Datenbank gelistete Arbeiten bewerten und kommentieren zu können, die Meinung zur vorgesehenen Volltextbereitstellung in Form von PDF-Dateien sowie Einschätzungen zur systematischen Verschlagwortung durch einen Thesaurus, zum Auffinden von Arbeiten auch über andere Fachportale (z.B. Careum Explorer oder Virtuelle Fachbibliothek), zu Diskussionen der eigenen gelisteten Arbeit in einem Diskussionsforum und zur Möglichkeit der Online-Aktualisierung der eigenen Daten. Darüber hinaus wird die Möglichkeit gegeben, in Freitextform weitere, nicht erfragte Meinungen niederzuschreiben.

Der Fragebogen wurde im Januar an 165 Adressen¹ mit einem informierenden Anschreiben und einem freigemachten Rückumschlag versandt. Der Rücklauf betrug 37 Prozent (61 eingegangene Fragebögen).

Gefragt nach den Gründen, weshalb die Autorinnen und Autoren ihre eigene Arbeit in die Datenbank WISE eingetragen haben, zeigt sich vor allem ein Interesse, der Fachöffentlichkeit die Ergebnisse der Arbeit zukommen zu lassen und damit einen Beitrag zur fachlichen Diskussion in der Pflegewissenschaft zu leisten. Andere Gründe, wie z.B. das Knüpfen fachlicher Kontakte und der damit verbundene Informationsaustausch, stehen nicht im Vordergrund (vgl. Abb. 1).

Der überwiegende Teil der Antwortenden wurde aufgrund des Eintrags ihrer Arbeit(en) in der Datenbank kontaktiert (81,4 %). In der Regel erhielten die Autorinnen und Autoren zwischen einer und zehn Anfragen. Die Kontaktaufnahme geschah dabei überwiegend zum Zwecke der Übersendung der Arbeit und zur Beantwortung von Fragen zum Gegenstand der Arbeit (vgl. Abb. 2). Daraus lässt sich ableiten, dass die Nutzerinnen und Nutzer der Datenbank WISE über die abgebildeten Basisinformationen ausreichend Informationen erhalten, um zu beurteilen, inwieweit eine Arbeit für das eigene Vorhaben von Interesse sein könnte. Dies wird auch dadurch unterstrichen, dass nur wenige Anfragen die Bitte um Übersendung von

¹ Diese im Verhältnis zur Anzahl der gelisteten Arbeiten geringere Zahl ergibt sich, da teilweise mehrere Arbeiten derselben Autoren vorhanden waren.

Literaturangaben zum Inhalt haben. Eingeschränkt werden die Antworten zu dieser Frage allerdings durch die relativ hohe Zahl von fehlenden Angaben.

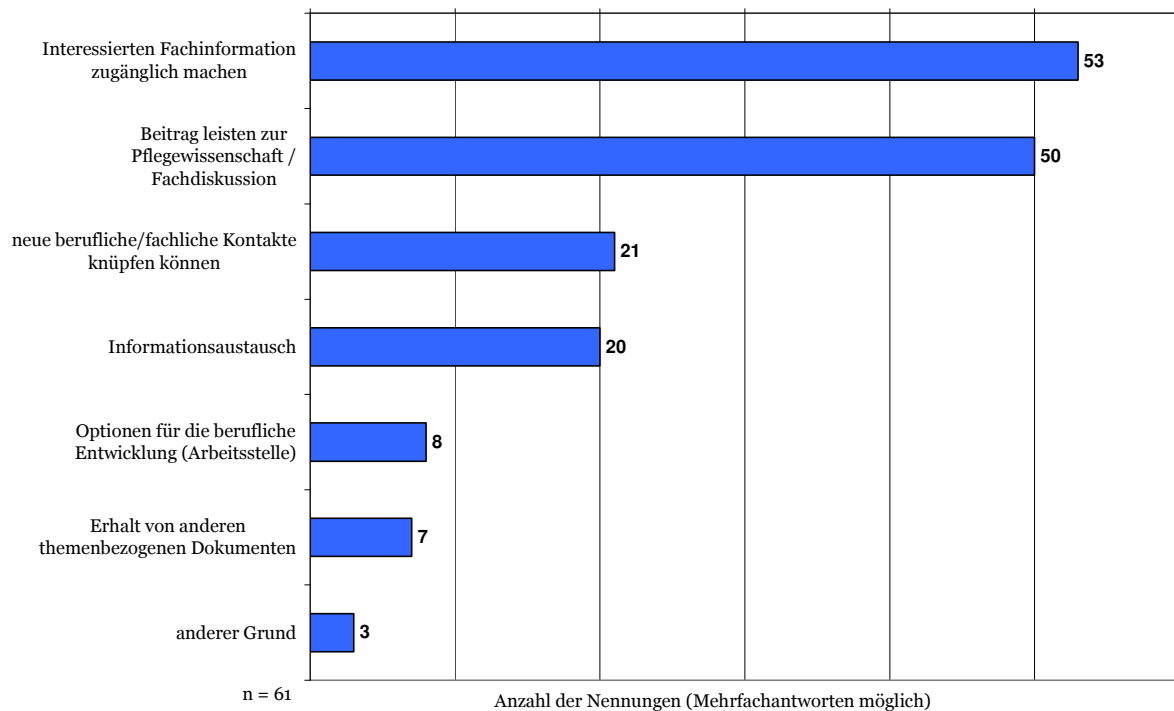


Abb. 1: Gründe für das Eintragen der eigenen Arbeit in WISE

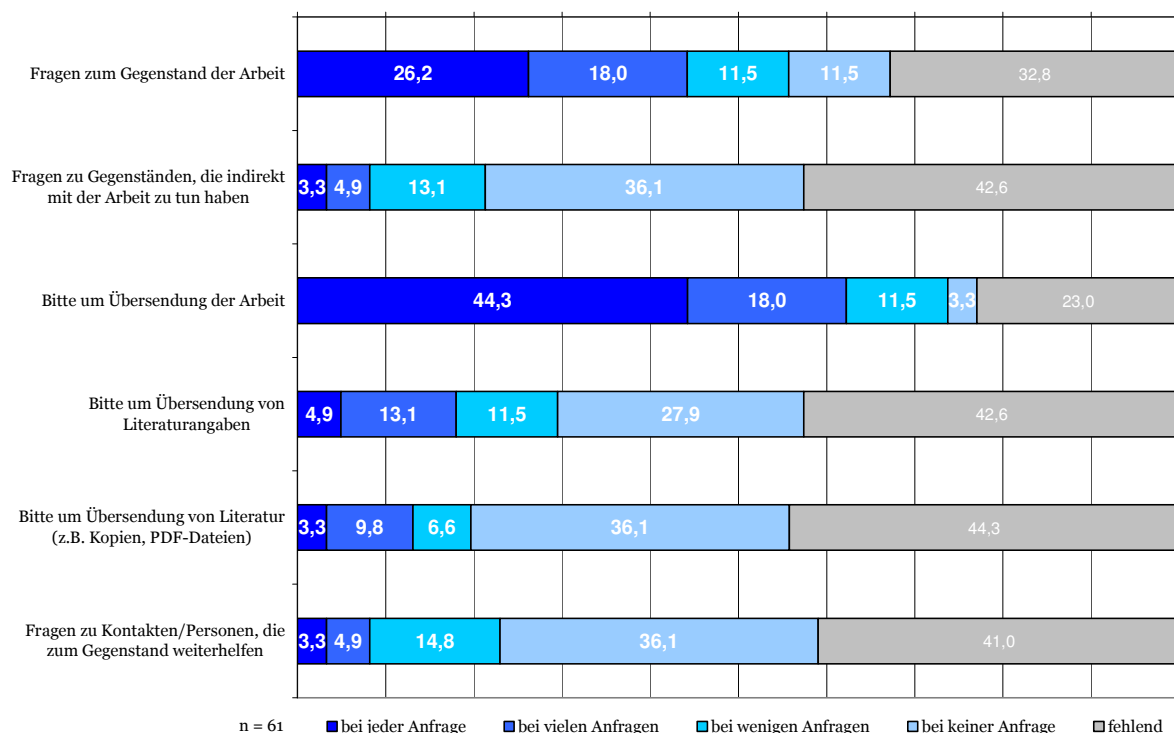


Abb. 2: Gründe bzw. Anliegen der Kontaktnahme mit Autorinnen/Autoren

Hinsichtlich der Angaben zu den geplanten Veränderungen im Rahmen der Weiterentwicklung der Datenbank äußern sich die Antwortenden überwiegend positiv. So würden 82 % ihre Arbeit als PDF-Datei zur Verfügung stellen wollen, damit sie als Volltext neben den Grunddaten ihrer Arbeit von den Nutzerinnen und Nutzern abgerufen werden kann. Von diesen Per-

sonen würden 38 % die Arbeit allerdings nur bereitstellen, wenn sie kostenpflichtig angeboten werden würde. Für 42 % ist es vorstellbar, dass sie sowohl kostenpflichtig als auch kostenlos zur Verfügung gestellt werden kann. Einen ausschließlich kostenlosen Download befürworten 20 %.

Die Möglichkeit zur Bewertung und Kommentierung von Arbeiten – im Sinne der Nutzung der interaktiven Funktionalität des Internets – stellt eine geplante Neuerung dar, deren Resonanz im Vorfeld besonders schwierig einzuschätzen war, da es im Bereich der Pflegewissenschaft noch keine vergleichbaren Möglichkeiten gibt. Gefragt, ob sie einer kriteriengestützten Bewertung und Kommentierung ihrer in der Datenbank WISE gelisteten Arbeit zustimmen würden, äußerten sich 77 % der Antwortenden positiv. 62 % von diesen Befürwortern gaben an, dass die Bewertung und Kommentierung öffentlich einsehbar sein dürfte, 38 % schränkten dies dahingehend ein, dass dies nur für registrierte Benutzer möglich sein sollte.

Von den weiteren geplanten Veränderungen trifft vor allem die systematische Verschlagwortung durch einen spezifischen Thesaurus auf positive Resonanz (vgl. Abb. 3); alleine 85,2 % der Antwortenden schätzen einen solchen Thesaurus als sehr nützlich ein. Das Auffinden der WISE-Daten über andere Fachportale und die Online-Aktualisierung der eigenen Daten (z.B. Adressdaten) wird ebenfalls von den meisten als nützlich empfunden.

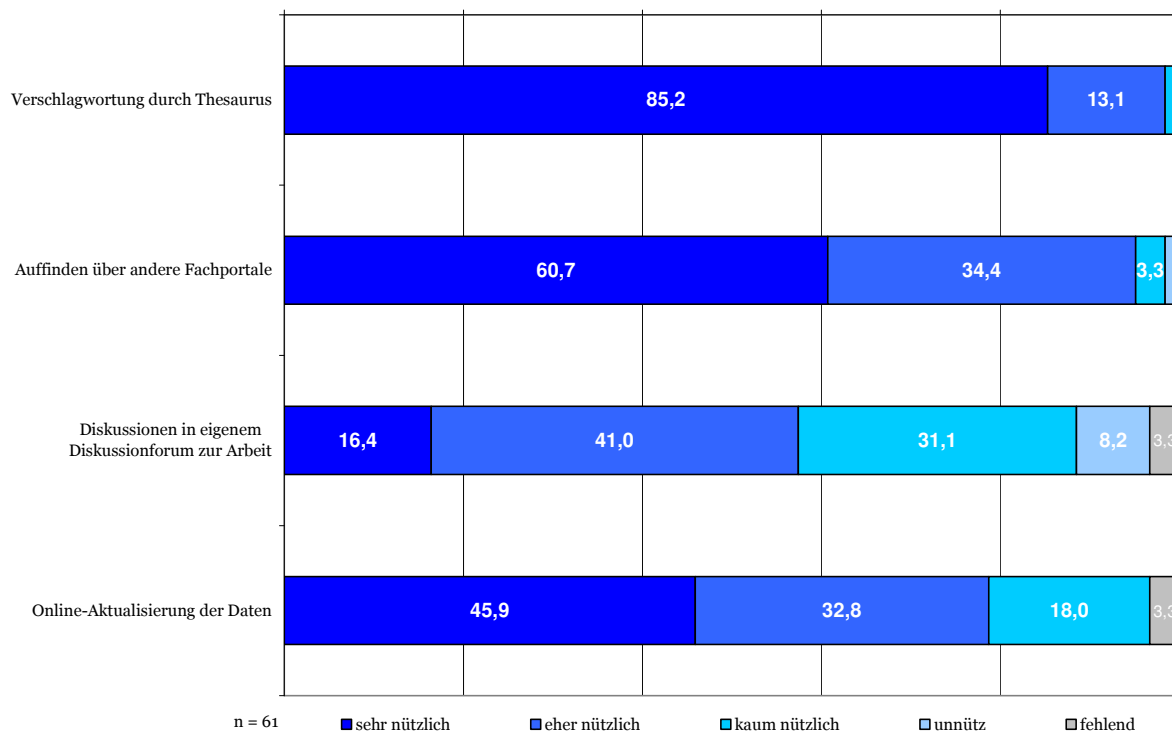


Abb. 3: Einschätzung der Nützlichkeit geplanter Veränderungen

Auf der Grundlage dieser Erhebung kann davon ausgegangen werden, dass bei Nutzerinnen und Nutzern ein Interesse besteht, die gelisteten Arbeiten als Volltexte erhalten zu können, wobei ein kostenloser Download am ehesten begrüßt wird. Des Weiteren werden eine systematische Verschlagwortung durch einen Thesaurus, die Verknüpfung mit Fachportalen zur

Meta-Recherche sowie die Möglichkeit, Daten online eingeben zu können, als besonders nützlich eingeschätzt.

3.2 Konzeption der Datenbankfunktionen

Die Konzeption der Datenbankfunktionen stellt den Kernbereich der Projektaktivitäten dar. Es galt, zum einen eine modulare Datenbankarchitektur zu entwickeln, mit deren Komponenten die gesetzten Ziele erreicht werden können und die ggf. zukünftig einzurichtende Kooperationen mit Fachportalen oder einer virtuellen Fachbibliothek zur Metasuche ermöglicht. Zum anderen sollte eine Datenbankoberfläche (Frontend) geschaffen werden, die den Nutzerinnen und Nutzern eine möglichst selbst erklärende Funktionsweise bietet. Das Durchführen von Suchen sowie das Eingeben von Daten einer eigenen Qualifikationsarbeit sollten auf eine intuitive Art und Weise geschehen können.

In Abb. 4 werden die Komponenten der neu zu entwickelnden Datenbank WISE in schematischer Weise dargestellt.

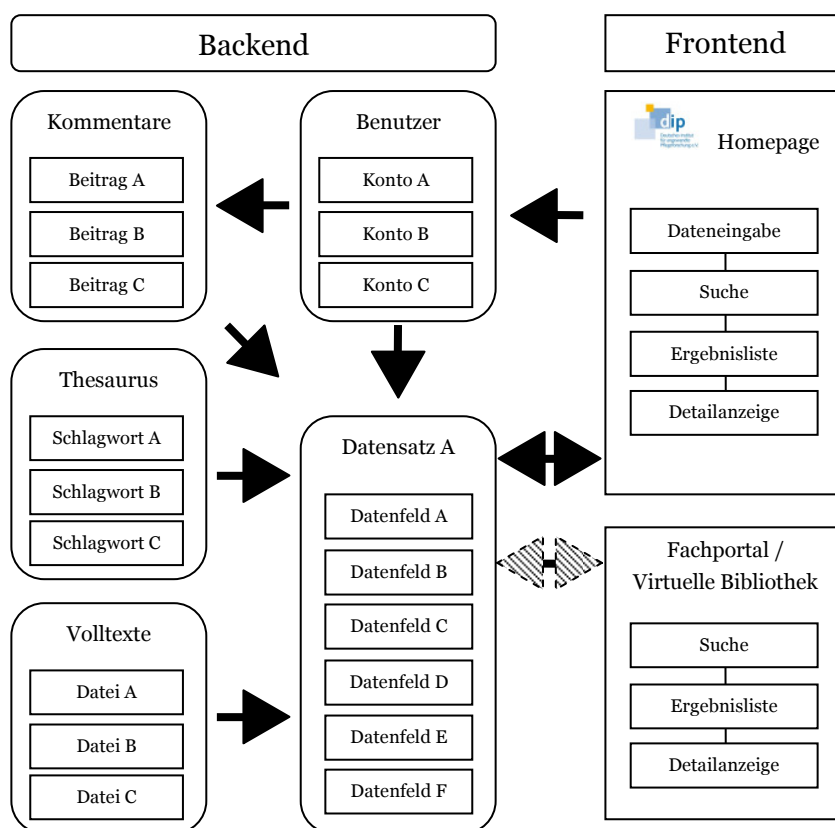


Abb. 4: schematische Darstellung der Datenbankkomponenten (Backend, Frontend)

Nach der Konzeption der Datenbankkomponenten konnte die Firma forty-four Multimedia GmbH aus Koblenz mit der technischen Umsetzung sowohl des Frontends als auch des Backends beauftragt werden. Gemeinsam mit den Programmierern und Webseitenentwicklern der Firma wurde die Gestaltung und Bedienbarkeit der Datenbank WISE weiterentwickelt. Dabei wurden sowohl konzeptuelle Überlegungen mit den technischen Möglichkeiten abgeglichen als auch spezifische Programmcodes entwickelt, um der entwickelten Konzeption gerecht zu werden.

Im Folgenden werden die konzipierten und realisierten Datenbankkomponenten näher erläutert.

3.2.1 Datenbankfelder

Eine zentrale Funktion nimmt die Gestaltung der Datenbankfelder ein. In der bisherigen Datenbankarchitektur wiesen sie eine datenbankinterne Konstruktion auf hinsichtlich der Datentypen und Bezeichnungen. Mit der fehlenden Orientierung an internationalen Standards lag ein Format vor, das zukünftige Verknüpfungen mit anderen Datenbanken nicht ermöglicht. Die zunehmende Standardisierung internetgestützter Datenbanksysteme verlangt vielmehr die Orientierung an einem Standard, wenn die Datenbank WISE als ernst zu nehmender Partner im Kontext bibliographischer Datenbanken wahrgenommen werden soll. Insbesondere die Arbeiten im Rahmen der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Virtuellen Fachbibliotheken² sowie die zunehmende Bedeutung von Literaturdatenbanken, die sich dem Open Access-Gedanken (also der freien Verfügbarkeit von wissenschaftlichen Ergebnissen) verpflichtet fühlen³, können langfristig für die Auffindbarkeit pflegewissenschaftlicher Daten, wie sie in WISE gelistet sind, von größerer Bedeutung werden. Fachportale, insbesondere der Careum Explorer⁴ der Stiftung Careum, bieten darüber hinaus die Möglichkeit, auf einer fachspezifischen Ebene durch standardisierte Datenübermittlung Datenbankinhalte einem größeren Fachpublikum zugänglich zu machen. Mit der Neukonstruktion der Datenbank WISE soll insofern die Lücke zwischen proprietärem Datenformat und Ermöglichung einer standardisierten Datenabfrage geschlossen werden.

Als Grundlage für die Konzeption der Datenbankfelder wurden die Arbeiten der Dublin Core Metadata Initiative (DCMI)⁵ herangezogen. Diese Initiative engagiert sich seit vielen Jahren für die Entwicklung vergleichbarer und verknüpfbarer Metadaten-Standards.⁶ Als leitendes Dokument wurden die „Guidelines for Encoding Bibliographic Citation Information in Dublin Core Metadata“ verwendet.⁷ Ergänzend stellten Dokumente zur Entwicklung eines Metadatenprofils (Neuroth 2002), zur Entwicklung Virtueller Fachbibliotheken (Becker et al. 2002) und die aus dieser Initiative hervor gegangenen Empfehlungen zur Definition eines Metadaten-Core-Sets (META-LIB-Projekt 2001; Vascoda e.V. 2008) eine wesentliche Basis, die insbesondere für die deutschen Verhältnisse leitenden Charakter haben. Die vom Careum Explorer verwendeten Datenfeldelemente⁸ wurden darüber hinaus hinzugezogen; sie basieren auf den Arbeiten der DCMI.

² Die seit 1998 geförderte Initiative der DFG zum Aufbau virtueller Fachbibliotheken und der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) parallel geförderte Aufbau von Informationsverbänden führte im Jahr 2002 zur Bündelung der Angebote in dem Portal vascoda (www.vascoda.de).

³ Hier ist insbesondere das Social Science Open Access Repository (SSOAR) zu nennen (www.ssoar.info), das für die Archivierung und Verbreitung qualitätsgeprüfter wissenschaftlicher Texte aus den Sozialwissenschaften steht. SSOAR wird gefördert von der DFG, vom Center für Digitale Systeme (CeDiS) und dem Institut für Qualitative Forschung der Freien Universität Berlin gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für Sozialwissenschaft (GESIS) aufgebaut.

⁴ vgl. <http://www.careum-explorer.ch>

⁵ vgl. <http://dublincore.org>

⁶ Metadaten können als „(strukturierte) Daten über Daten“ beschrieben werden. Sie beschreiben „den Inhalt, Zugangsbedingungen (Rechte, Zugriff etc.) und andere Merkmale von etwas“ (Neuroth 2002, S. 277).

⁷ siehe <http://dublincore.org/documents/2005/06/13/dc-citation-guidelines/>

⁸ Careum Explorer 2009; vgl auch Mayer 2006

Das entwickelte Metadaten-Set für die Datenbank WISE (siehe Anhang) stellt die Grundlage dar für die technische Realisierung der Datenbankarchitektur. Zentrale Aufgabe des Metadaten-Sets ist die Definition der Datenbankfelder. Diese Definition beinhaltet folgende Elemente:

- Name: Bezeichnung des Feldes in der Datenbank
- Name (ml): maschinenlesbare (ml) Bezeichnung des Feldes (entsprechend den Vorgaben von Vascoda)
- vascoda-Details: Seitenzahl im „vasoca Application Profile Version 2.1“ mit Details zu den Vorgaben zur Standardisierung von Metadatenlieferungen an Vascoda
- Verpflichtungsgrad: Grad der Verpflichtung, das Feld auszufüllen
- Wiederholbarkeit: Angabe, ob das Feld einmalig mit einem Eintrag („nicht wiederholbar“) oder mehrmals („wiederholbar“; zur Aufnahme mehrerer Einträge, wie z.B. zum Eintragen mehreren Schlagworten notwendig) vorkommen darf
- Inhalt: Inhalt des Feldes; ggf. Formatvorgaben (z.B. Datumsformat) und Verbindungen zu datenbankinternen Listen (z.B. Thesaurus, Länderbezeichnung)
- Entsprechung WISE: Bezeichnung des Datenbankfeldes im bisherigen WISE-Datensatz, dessen Inhalt dem Feld entspricht

Datenbankfelder	öff/int	interne Datenbanklisten
Titel Titel	öff	
Alternative Untertitel	öff	
Subject Schlagwort	öff	← List.Thesaurus (Thesaurusschlagwörter)
Abstract Abstract	öff	
Review Kommentar / Bewertung	int	← List.User (Benutzerliste)
Identifizier Link zum Dokument / zur Bibliothek / ISBN	öff	
Place of Publication Veröffentlichungsort	öff	← List.Institution (Einrichtungsliste)
Creator Autor/in	öff	← List.User (Autorenliste)
Supervisor Betreuer/in, Gutachter/in	int	
Type Art der Ressource	öff	
Issued Datum der Fertigstellung/Abgabe	öff	
Entry Datum der Eingabe in die Datenbank	int	
Modified Datum der letzten Datensatzänderung	int	
Extent Seitenzahl	öff	
Format Dateiformat PDF	öff	
Source Einrichtung (Hochschule, Förderer etc.)	int	← List.Institution (Einrichtungsliste)
Language Sprache	öff	
References Literaturquellen	int	
Relation Angaben zur Veröffentlichung	öff	

Abb. 5: Im Metadaten-Set definierte Datenbankfelder und -listen

Neben der Definition der Datenbankfelder weist das Metadaten-Set datenbankinterne Listen aus. Diese beinhalten spezifische Daten, aus denen im Prozess der Recherche oder Eingabe

einer neuen Arbeit ausgewählt werden kann. Da die Inhalte dieser Listen in den Datenbankfeldern ausgewiesen werden, müssen keine Aspekte der Standardisierung beachtet werden. Es steht vielmehr ausschließlich der Nutzen für die Datenbank WISE im Vordergrund. Die Definition der datenbankinternen Listen beinhaltet insbesondere Angaben zu den Zielfeldern (also die Datenbankfelder, die mit diesen Daten gespeist werden), zu obligatorischen Daten im Sinne notwendiger Inhalte und zu empfohlenen Daten. Darüber hinaus verdeutlichen Anmerkungen die Intention der jeweiligen Liste.

Die Abb. 5 weist die im Metadaten-Set definierten Datenbankfelder und internen Datenbanklisten aus. Es ist jeweils angegeben, ob ein Datenbankfeld öffentlich ist (d.h. potentiell mit den Vorgaben von Vascoda kompatibel und von einer entsprechenden Metadatenbank nutzbar) oder als internes Feld lediglich der Darstellung von Suchergebnissen innerhalb der Datenbank WISE dient (intern).

3.2.2 Thesaurus

Zum Auffinden von Literatur haben Benutzerinnen und Benutzer von Datenbanken grundsätzlich zwei Möglichkeiten. Einerseits können über eine Volltextsuche alle Datenbankfelder durchsucht werden, um ein bestimmtes Wort aufzufinden. Diese Suchform stellt eine unspezifische Möglichkeit dar, da lediglich das Vorhandensein von Worten angezeigt wird, jedoch keine Aussage über einen inhaltlichen Zusammenhang hergestellt werden kann. Für eine spezifischere, kontextbezogene Suche ist andererseits die Benutzung eines systematischen Schlagwortverzeichnisses (Thesaurus) sinnvoll, da die in einem solchen Verzeichnis enthaltenen Begriffe in Ordnungszusammenhängen gegliedert sind. Gleich lautende Begriffe können auf einer oberen Ebene unterschiedlichen Kontexten zugeordnet sein, so dass bestimmte Kontexte eingeschlossen und gleichzeitig ausgeschlossen werden.

Die Datenbank WISE beinhaltete bislang ein unsystematisches Schlagwortverzeichnis. Es führte Begriffe, die von Autorinnen und Autoren vorgeschlagen wurden, in einer alphabetischen Reihenfolge auf, jedoch ohne Zuordnung zu Kontexte differenzierenden Oberbegriffen. Vor diesem Hintergrund stellt die Integration bzw. Entwicklung eines Thesaurus ein wesentliches Projektziel dar.

In einem ersten Schritt wurden vorhandene Thesauri identifiziert und auf ihre Verwendbarkeit für die Zwecke der Datenbank WISE überprüft. Neben finanziellen Gesichtspunkten (Lizenzgebühr für die Nutzung) standen vor allem inhaltliche und datenstrukturelle Fragen bei dieser Prüfung im Vordergrund.

- Einen internationalen Standard zur Verschlagwortung von Literatur aus dem Bereich der Medizin und verwandter Gebiete stellt der sog. MeSH (Medical Subject Headings) dar. Der MeSH ist ein hoch entwickelter Thesaurus mit dezidierten Begriffsdefinitionen, einer systematischen Kontextdifferenzierung und umfangreichen Verzweigungen zu verwandten Begriffen. Er wird von der Datenbank Medline genutzt und weiterentwickelt. Das Deutsche Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) stellt eine deutsche Übersetzung in verschiedenen Formaten zur Verfügung.⁹ Der Bereich der beruf-

⁹ http://www.dimdi.de/static/de/klassi/mesh_uml/mesh/index.htm

lichen Pflege ist in diesem Thesaurus allerdings nur gering ausgeprägt. Eine differenzierte Abbildung der wissenschaftlichen Disziplin Pflegewissenschaft ist nicht gegeben.

- Die amerikanische Datenbank Cinahl¹⁰ hat einen Thesaurus entwickelt, der pflege- und gesundheitswissenschaftliche Aspekte fokussiert und die Systematik des MeSH nutzt. Dieser Thesaurus ist allerdings ausschließlich in englischer Sprache verfügbar. Eine Integration in die Datenbank WISE wäre dementsprechend erst nach einer umfassenden Übersetzungsarbeit möglich, die insbesondere aus kulturellen Erwägungen (Berufs- und Wissenschaftsverständnis) als überaus aufwändig anzusehen ist.
- Für die Datenbank LISK/Carelit wurde ein deutschsprachiger Thesaurus entwickelt, der für die Indexierung von Literatur aus dem Bereich des Gesundheitswesens genutzt wird.¹¹ Nach Kontaktaufnahme mit dem Betreiber der Datenbank Carelit konnte über einen eigens eingerichteten Testzugang zur Datenbank eine Testung des Thesaurus erfolgen. Es erwies sich, dass insbesondere der Kontext der Pflegewissenschaft nur unzureichend darin abgebildet ist.
- Neben diesen spezifischen, für Literaturdatenbanken entwickelten Thesauri wurden auch Schlagwortsysteme aus dem Bibliothekswesen in den Blick genommen. Dabei zeigte sich, dass die Verschlagwortung in diesem Bereich eine sehr grobe Struktur aufweist. Es ist davon auszugehen, dass die Verschlagwortung von Büchern keiner derart differenzierten und definierten Begriffsklassifikation bedarf, wie es die Systematisierung von Arbeiten der Fall ist, die sich mit Themen befassen, die eine hohe Differenziertheit aufweisen.

Nach der Prüfung bestehender Verschlagwortssysteme wurde die Entscheidung getroffen, ein eigenes System zu entwickeln. Der zu entwickelnde Thesaurus sollte folgenden Kriterien entsprechen:

- hierarchisch gegliedertes System mit mindestens zwei Ebenen
- kontinuierliche Erweiterungsfähigkeit
- möglichst intuitiv nachvollziehbare Kategorisierung
- mittlerer Abstraktionsgrad der Schlagworte
- Integration aller bereits verwendeten Schlagworte

Zunächst wurden alle bereits verwendeten Schlagworte auf ihren Abstraktionsgrad überprüft. Begriffe, die auf einer Mikroebene differenzieren, wurden daraufhin überprüft, ob sie in anderen, auf einer Mesoebene befindlichen Begriffen integrierbar sind. Die Mikroebene drückt sich beispielsweise darin aus, dass Eigennamen von Personen oder Instrumenten beinhaltet sind. Derartige Begriffe wurden nach dieser Prüfung gestrichen.¹² Zur Entwicklung eines Ordnungssystems wurden die verbleibenden Begriffe einer heuristischen Analyse unterzogen. Ähnlichkeiten wurden identifiziert und Arbeitsbegriffe für eine Bündelung entwickelt. Auf diese Weise konnte ein System entwickelt werden, das auf einer oberen Ebene acht Be-

¹⁰ <http://www.cinahl.com>

¹¹ <http://www.lisk.de/cont/CARELIT/carelit.php>

¹² Die Eigennamen können dennoch bei einer Recherche genutzt werden, wenn sie im Rahmen einer Volltextsuche benutzt werden. Sie sind in jedem Fall Bestandteil des Titels, Untertitels oder des Abstracts der Arbeiten, die einen solchen Eigennamen verwenden.

reiche unterscheidet (vgl. Abb. 6) und auf einer unteren Ebene die konkreten Schlagworte aufführt.

<p>Pflegepraxis Begriffe, die Verfahren und Methoden der personenbezogenen Pflegearbeit bezeichnen</p>	<p>Orientierungen und Paradigmen Begriffe, die grundlegende Theorien und Konzepte sowie philosophische Aspekte bezeichnen</p>
<p>Phänomene und Erkrankungen Begriffe, die Phänomene und Erkrankungen als Anlass pflegerischer Intervention bezeichnen</p>	<p>Beruf und Profession Begriffe, die Tätigkeitsbereiche sowie berufs- und professionsbezogene Aspekte bezeichnen</p>
<p>Zielpersonen und -gruppen Begriffe, die Personen oder Personengruppen als Empfänger pflegerischer Interventionen bezeichnen</p>	<p>Normative Grundlagen Begriffe, die normative Grundlagen auf der Gesetzes- und Verordnungsebene bezeichnen</p>
<p>Organisation und Führung Begriffe, die Aspekte der Organisation und Führung im Kontext von Institutionen bezeichnen</p>	<p>Bildung Begriffe, die theoretische und strukturelle Aspekte von Bildung bezeichnen</p>
<p>Institutionen Begriffe, die Institutionsformen bezeichnen</p>	<p>Forschung Begriffe, die Verfahren, Methoden und Arten von Forschung in der Pflege bezeichnen</p>

Abb. 6: Übersicht Thesaurusbegriffe der oberen Ebene (Bereiche)

Jedes Schlagwort der unteren Ebene ist zwingend einem oder mehreren Bereichen (obere Ebene) zuzuordnen. Auf diese Weise werden Schlagwortbegriffe in einen inhaltlichen Kontext gesetzt. Bei gleich lautenden Begriffen in unterschiedlichen Bereichen ist somit gewährleistet, dass ein spezifischer Fokus deutlich wird, in dem der Begriff jeweils Anwendung findet.

Für zukünftige Entwicklungen besteht darüber hinaus die Möglichkeit, verwandte Begriffe als solche zu kennzeichnen, um für die Benutzerinnen und Benutzer eine noch spezifischere und reichhaltigere Suche zu ermöglichen.

Zurzeit (Juni 2010) umfasst der Thesaurus der Datenbank WISE 638 Begriffe.

3.2.3 Volltexte

Das Veröffentlichen der in der Datenbank WISE gelisteten Arbeiten als Volltext (in Form einer PDF-Datei) stellt eine deutliche Erleichterung für interessierte Nutzerinnen und Nutzer der Datenbank dar. Der Umweg über eine Kontaktaufnahme mit den jeweiligen Autorinnen und Autoren wird umgangen und das Dokument ist sofort einsehbar. Der Nutzen für die Autorinnen und Autoren liegt zum einen darin, dass sie mit der Veröffentlichung als PDF-Datei auf ihre Arbeit aufmerksam machen können.

Mit der Einrichtung eines Volltextzugriffes gehen mehrere Fragen einher, die zunächst geklärt werden müssen.

- Wie ist die Qualität der Arbeiten hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen Güte zu gewährleisten?

- Wie können die Urheberrechte der Autorinnen und Autoren rechtlich sichergestellt werden?
- Sollen die Dokumente kostenlos oder kostenpflichtig angeboten werden?
- Wie kann sichergestellt werden, dass der Download ausschließlich von Interessierten durchgeführt wird und keine unkontrollierte Massenverbreitung der Dokumente im Internet erfolgt?

Dass eine in der Datenbank WISE eingestellte Arbeit ein Mindestmaß an wissenschaftlicher Güte aufweisen sollte, ist als eine Selbstverständlichkeit anzusehen. Welchen Kriterien dieses Mindestmaß genügen sollte, kann jedoch unterschiedlich beurteilt werden. Insofern stellen sich für den Betrieb der Datenbank WISE drei Optionen, um der Frage der Qualität von wissenschaftlichen Arbeiten zu begegnen:

1. Eine Qualitätsprüfung erfolgt auf Seiten des Betreibers der Datenbank (dip) auf der Grundlage eines verbindlichen Kriterienkatalogs.
2. Die Begutachterin/der Begutachter einer wissenschaftlichen Arbeit empfiehlt auf der Grundlage des erstellten Gutachtens die Aufnahme in die Datenbank.
3. Es erfolgt keinerlei Prüfung, da von einem Mindestmaß an Qualität aufgrund des abgeschlossenen Qualifizierungsprozesses (Erlangen des akademischen Titels) ausgegangen werden kann.

Vor dem Hintergrund der zur Verfügung stehenden zeitlichen und personellen Ressourcen beim dip als Datenbankbetreiber stellt sich die erste Option als nicht realisierbar dar. Im Projektprozess wurde die Entscheidung getroffen, es bei dem bisherigen Verfahren (Option 2) zu belassen. Das Einbeziehen einer – im Studienprozess ohnehin durchgeführten – externen Prüfung durch die Gutachterinnen und Gutachter von Qualifizierungsarbeiten erhöht die Möglichkeit, über das normale Qualitätsmaß hinausgehende wissenschaftliche Arbeiten zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig wird damit für die Autorinnen und Autoren ein attraktives Umfeld geschaffen, in dem sie ihre Arbeit platzieren können.

Hinsichtlich der Frage, ob mit dem Download einer Arbeit für die Nutzerinnen und Nutzer Kosten verbunden sein sollen, wurde im Projekt auf der Grundlage der Autorenbefragung (s.o.) und des im wissenschaftlichen Feld vermehrt diskutierten Prinzips des offenen Zugangs (Open Access-Paradigma) entschieden, die in der Datenbank eingestellten Arbeiten kostenfrei anzubieten. Hierbei folgt die Datenbank WISE einem „grauen Weg“ als Open Access-Strategie¹³ und der „Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen“ als Selbstverständnis.¹⁴ Die Wahrung der Urheberrechte ist dabei in jedem Fall gewährleistet, da diese unabhängig von der Frage einer Kostenpflichtigkeit bereitgestellter Dokumente als Rechtsnorm existieren. Von entscheidender Bedeutung ist die Freiwilligkeit, mit der Autorinnen und Autoren ihre Arbeit als Open Access-Dokument veröffentlichen (vgl. Rieble 2009). Um sowohl den Verfasserinnen und Verfassern der in WISE bereitgestellten wissenschaftlichen Schriften eine Sicherheit zu geben, dass ihre Arbeiten ausschließlich als

¹³ vgl. dazu die Ausführungen auf der deutschen Open Access-Plattform:

http://open-access.net/de/allgemeines/was_bedeutet_open_access/openaccessstrategien

¹⁴ http://oa.mpg.de/openaccess-berlin/Berliner_Erklaerung_dt_Version_07-2006.pdf (maßgeblich ist die englische Fassung der Berliner Erklärung: http://oa.mpg.de/openaccess-berlin/berlin_declaration.pdf)

elektronisches Dokument und in keiner anderen Form weitergegeben werden als auch um den Nutzerinnen und Nutzern diese Begrenzungen verpflichtend darzulegen, ist die Verbindung einer Lizenz mit der jeweiligen Arbeit notwendig. Im Bereich des Open Access (analog zu Initiativen der Open Source-Software) gibt es unterschiedliche Strategien für derartige Lizenzen. Im Auftrag des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen wurde ein Lizenztext entwickelt, der speziell die Veröffentlichung wissenschaftlicher Dokumente in Datenbanken regelt: die Digital Peer Publishing Lizenz¹⁵ (DPPL). Diese vom Institut für Rechtsfragen der Freien und Open Source Software (IFROSS) erstellte Lizenz hat den Vorteil, dass sie einer rechtlichen Prüfung unterzogen wurde. Sie regelt die Nutzungsrechte an einem Werk, das über eine Datenbank kostenfrei bezogen wurde. Zentrale Aussagen sind dabei folgende:

- Es wird das Recht eingeräumt, das Werk zeitlich und räumlich unbeschränkt in elektronischer Form zu vervielfältigen und es Dritten auf elektronischem Wege zu übermitteln.
- Die Nutzung des Werks durch Dritte darf nicht behindert werden (z.B. mittels technischer Schutzmechanismen).
- Bei der Nutzung des Werks müssen die Urheber- oder Copyrightvermerke in der vorgefundenen Art und Weise übernommen werden.

Damit die Autorinnen und Autoren ihren freien Willen eindeutig erklären können, die Daten ihrer Arbeit sowie ggf. die Arbeit in Form einer PDF-Datei über die Seiten der Datenbank WISE zu veröffentlichen, wurde das in der bisherigen Version der Datenbank verwendete Formularwerk überarbeitet. In einem sog. Freigabeformular machen sie dabei durch Ankreuzen kenntlich, dass sie der Veröffentlichung der Daten zustimmen (in Form einer PDF-Datei auf der Grundlage des Lizenztextes der DPPL). Dieses Freigabeformular sieht darüber hinaus vor, dass die Gutachterin / der Gutachter der Arbeit die Aufnahme der Arbeit in die Datenbank WISE empfehlen kann. Damit wird dem Güteaspekt der eingestellten Arbeiten Rechnung getragen. Das Freigabeformular bündelt somit die Qualität der eingereichten Arbeiten und die Sicherstellung der Urheberrechte der Autorinnen und Autoren.

Die geregelte Abgabe von Arbeiten in der Datenbank WISE über die Lizenzvorgaben und die Qualitätsprüfung wird durch einen strukturellen Aspekt unterstützt. Um zu vermeiden, dass die bereitgestellten Dokumente ohne Kontrolle im Internet aufgefunden und von Orten, die nicht mit der Datenbank WISE in Verbindung stehen, heruntergeladen werden können (wie dies z.B. durch das Auffinden in Suchmaschinen der Fall wäre), ist der Download der Arbeiten ausschließlich Benutzerinnen und Benutzern der Datenbank möglich, die sich über ein Registrierungsverfahren angemeldet haben.

3.2.4 Kommentare

Davon ausgehend, dass Wissenschaft einen Prozess der steten Kommunikation darstellt, in dem wissenschaftliche Ergebnisse vorgestellt, diskutiert und in neue Forschungsvorhaben eingebracht werden, bilden die in der Datenbank WISE verfügbaren Informationen einen Teil dieses Kommunikationsprozesses ab. Bisher stand dabei die Vorstellung der in Qualifi-

¹⁵ <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0009-dppl-v3-de0> (Der Lizenztext findet sich auch im Anhang.)

zierungsarbeiten und der damit verbundenen wissenschaftlichen Erkenntnisse im Vordergrund, indem Grunddaten der Arbeiten veröffentlicht werden. Auch mit der Einrichtung eines Volltextzuganges würde dieser Fokus beibehalten. Das Internet als modernes – insbesondere im wissenschaftlichen Kontext¹⁶ dominantes – Kommunikationsmedium erlaubt es, über diesen Status hinaus die Diskussion dieser Arbeiten im Rahmen einer Datenbank zu implementieren. Interaktive Funktionen, die unter dem Begriff „Web 2.0“ gebündelt werden, machen die Kommentierung und Diskussion von Inhalten nicht nur möglich – sie bieten neben einer einfachen Bedienbarkeit auch vielfältige Möglichkeiten hinsichtlich der Art eingegebener Aussagen (standardisierte Bewertungen, Freitext) sowie der Datensicherheit (Zugriffsbeschränkungen).

Die Kommentierung und Bewertung wissenschaftlicher Arbeiten über interaktive Funktionen im Internet hat sich im Bereich der Pflegewissenschaft bislang noch nicht als allgemein anerkannte Kommunikationsform durchsetzen können. Mit der Implementierung einer solchen Möglichkeit beschreitet das Projekt deshalb Neuland. Allerdings betrachtet eine Vielzahl der im Rahmen der Autorenbefragung Antwortenden eine solche Funktion als nützlich (s.o.). Darüber hinaus eröffnet die Implementierung der Kommentierung und Bewertung von Arbeiten in der Datenbank WISE aus mehreren Perspektiven Möglichkeiten. Sie ermöglicht es, Impulse für die Pflegewissenschaft zu setzen bezüglich der Entwicklung eines diskursiven Selbstverständnisses. Den Autorinnen und Autoren der kommentierten Arbeiten ermöglichen konstruktive Rückmeldungen die Weiterführung eigener Gedanken und aus ihren Arbeiten resultierenden Implikationen. Für die Lehre in Pflegebildungsprozessen eröffnet die Funktion die Möglichkeit, dass sich die Lernenden in einem realen Kontext in eine kritische Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Literatur üben können¹⁷ und damit gleichzeitig eine Leistungsüberprüfung verbunden sein kann.

Eine derartige Funktion wie das öffentlich einsehbar Kommentieren und Bewerten einzurichten bedarf einiger Vorüberlegungen, da die an sie gestellten Anforderungen in einem dialektischen Verhältnis zueinander stehen.

– Objektivität vs. Subjektivität

Einerseits ist zu ermöglichen, dass die abgegebenen Beurteilungen vergleichbar sind. Dies erfordert Kriterien, die eine solche Vergleichbarkeit ermöglichen. Andererseits ist der Tatsache Rechnung zu tragen, dass Beurteilungen immer auch subjektive Einschätzungen sind.

– öffentliches Interesse vs. Schutz der Persönlichkeitsrechte

Einerseits ist ein öffentliches Interesse im Kontext der sozialen Gemeinschaft der Pflegewissenschaft zu berücksichtigen, möglichst vielfältige und ehrliche Einschätzungen für

¹⁶ Der wissenschaftliche Kontext stellte dabei neben der Nutzung im militärischen Bereich den ersten Anwendungsbereich der Internettechnologie dar (vgl. Brühe 2003). Die Hyperlinktechnologie (HTTP-Protokoll / WWW) bot gerade dem Wissenschaftsfeld neue bedeutsame Kommunikationsmöglichkeiten zum Austausch von Forschungsfragen und –ergebnisse, was sich insbesondere in der Tatsache zeigt, dass die ersten Leitungen zur Verbindung der angeschlossenen Rechner im Hochschulkontext etabliert wurden.

¹⁷ Entsprechend des pädagogischen Paradigmas der Handlungsorientierung kann hier eine Übung nicht nur im Rahmen einer Simulation erfolgen. Die Nutzung der Kommentierungsfunktion in der Datenbank WISE findet in einem realen Raum statt, da die Produkte (Kommentare) öffentlich einsehbar sind und darauf von realen Menschen reagiert werden kann.

einen Diskussionsprozess zu erhalten. Andererseits ist der Schutz der Autorinnen und Autoren als Personen zu beachten hinsichtlich der Wahrung ihrer Würde durch explizite oder implizite Wertschätzung.

- inhaltsorientierte Nutzung vs. missbräuchliche Nutzung des Internets
Das Internet ist als Informations- und Kommunikationsmedium für eine zweckorientierte, an Inhalten orientierte Arbeit entwickelt worden. Durch die Systemarchitektur ist eine Nutzung auf einfache Weise mit geringen Barrieren möglich. Diese Architektur führt gleichzeitig dazu, dass eine missbräuchliche Anwendung ebenso einfach durchzuführen ist. Dies kann sich im Rahmen von Kommentierungsmöglichkeiten insbesondere am Vorkommen sog. Spam-Eintragen zeigen.

Um diesen Anforderungen in größtmöglicher Weise gerecht zu werden, ist eine Kommentar- und Bewertungsfunktion konzipiert worden, die auf der einen Seite eine an Kriterien orientierte Bewertung auf der Basis einer Likertskalierung erlaubt (im Sinne einer Bewertung) und auf der anderen Seite eine zusammenfassende Kommentierung in Freitextform. Beide Arten der Einschätzung müssen vorhanden sein, damit diese veröffentlicht werden kann. Die Kriterien werden auf einer fünfstufigen Skala beurteilt, die die Extremausprägungen „geringe Zustimmung“ und „große Zustimmung“ aufweist. Folgende Aussagen sind zu bewerten:

- Das Thema halte ich für relevant.
- Die Literaturlauswertung ist umfassend.
- Die Methodenwahl ist angemessen.
- Die Ergebnisse sind gut nachvollziehbar.
- Die Schlussfolgerungen sind hilfreich.
- Die Argumentation ist stringent.
- Die Arbeit stellt neue Erkenntnisse dar.

Für die in freiem Text zu verfassende Kommentierung werden die Nutzerinnen und Nutzer gebeten, ihre Eindrücke unter Verwendung der Kriterien zusammenzufassen und dabei auf eine sachliche Sprache zu verwenden. Die Veröffentlichung unsachliche rund herabwürdigender Beiträge wird explizit ausgeschlossen. Nach Absenden der Einschätzung werden die Beiträge noch nicht veröffentlicht, sondern zunächst vom dip als Datenbankbetreiber geprüft und dann freigegeben. Das Lesen und Verfassen von Kommentaren und Bewertungen ist dabei ausschließlich Benutzerinnen und Benutzern gestattet, die sich zuvor registriert haben. Bei der Veröffentlichung der Einschätzungen wird jeweils der Name der Verfasserin bzw. des Verfassers ausgewiesen.

3.2.5 Benutzerregistrierung

Wie aus den bisherigen Ausführungen deutlich wird, sind nicht alle Funktionen der Datenbank WISE frei verfügbar. Es wurde dargelegt, dass der Zugriff über andere Wege als der Website der Datenbank WISE selbst (wie er z.B. von Suchmaschinen erfolgen kann) verhindert werden soll. Die eingestellten Volltexte könnten sonst unkontrolliert im Internet verfügbar sein und missbräuchliche Eingaben im Sinne von Spam wären auf einfache Art und Weise möglich. Die Benutzerregistrierung stellt hierbei eine technische Schranke dar. Sie soll nur überwunden werden können, wenn tatsächlich Menschen die Eingaben machen. Die Regist-

rierung selbst erfolgt deshalb über ein Eingabeformular, das mindestens einen Namen und eine gültige E-Mail-Adresse verlangt. An diese Adresse wird eine Mitteilung versandt, die über den Anmeldevorgang informiert und von den Benutzerinnen und Benutzern bestätigt werden muss. Der Anmeldevorgang wiederum erfordert die Eingabe eines Benutzernamens und eines Kennworts. Beide Angaben sind zuvor im Registrierungsprozess von den sich registrierenden Personen selbst festgelegt worden. Insofern ist es unwahrscheinlich, dass unautorisierte automatisierte Prozesse (schädliche Software im Internet) Zugriff auf die Funktionen erhalten können.

3.3 Website

Während die im vorhergehenden Abschnitt ausgeführten Komponenten der Datenbank WISE primär dem Backend zuzuordnen sind (vgl. Abb. 4), dient die Entwicklung der Datenbank-Website dazu, diese im Hintergrund liegenden Komponenten in einer für Nutzerinnen und Nutzer übersichtlichen Gestaltung und einfachen Bedienbarkeit nutzbar werden zu lassen. Darüber hinaus dient die Website dazu, Hilfetexte zur Bedienung bereitzustellen und weiterführende Informationen zu bestimmten Datenbankelementen anzubieten.

3.3.1 Dateneingabe

Ein für die Nutzerinnen und Nutzer bedeutsames wesentliches Projektziel stellt die Vereinfachung der Dateneingabe zum Einstellen neuer Arbeiten in die Datenbank WISE dar. In ihrer ersten Version verlangte die Datenbanktechnik von Autorinnen und Autoren, eine Datenmaske zu verwenden, die über eine speziell entwickelte Software auf einem Computer aufzurufen war. Diese Software legte mehrere Dateien an, in denen die eingegebenen Inhalte automatisch gespeichert wurden und die an das dip zurückgesandt werden mussten. Dort konnten die eingegangenen Beiträge mit Hilfe einer eigens gefertigten Editiersoftware bearbeitet und veröffentlicht werden. War die Eingabesoftware zunächst auf einer Diskette gespeichert, wurde die Software aufgrund des Wegfallens der Diskettenlaufwerke in den vergangenen Jahren als herunterladbare Datei zur Verfügung gestellt. Dieser Weg der Dateneingabe und Datenzusendung wurde vielfach als sehr umständlich wahrgenommen; dies zeigten entsprechende Rückmeldungen von Interessierten.

Die moderne Funktionalität des Internets erlaubt und verlangt es, über ein Online-Formular die Möglichkeit zur Dateneingabe direkt im Webbrowser zu geben. Dies soll die Barriere reduzieren, die Angaben zur eigenen Arbeit in die Datenbank WISE einzuspeisen.

Entsprechend des entwickelten Metadaten-Sets (s.o.) wurde ein Eingabeformular konzipiert, das in übersichtlicher Weise alle Datenfelder beinhaltet. Es führt die Benutzerinnen und Benutzer in vier Schritten durch den Eingabeprozess. Die eingegebenen Daten können dabei zwischengespeichert werden, so dass nach einem Unterbrechen der Eingabearbeit die Daten zu einem späteren Zeitpunkt wieder zur Verfügung stehen. Bestimmte Felder werden mit Informationen aus dahinter liegenden Listen bestückt. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die Angaben im korrekten Format vorliegen (z.B. Datum, Sprache) oder Begriffe einheitlich geschrieben sind (z.B. Thesaurusbegriffe, Betreuernamen). Bei einer Suche auf der Grundlage dieser Angaben können somit die korrekten Ergebnisse ausgewiesen werden.

Zum Eingabeprozess gehören auch Angaben dazu, dass die Eingabe vollständig vorgenommen wurde und dass die eingebende Person die Rechte an der Arbeit besitzt bzw. die Zustimmung zur Veröffentlichung von Co-Autorinnen bzw. -autoren vorliegt. Es besteht die Möglichkeit, die Arbeit selbst als PDF-Datei hochzuladen, um sie als Volltext zur Verfügung zu stellen und ein sog. Freigabeformular herunterzuladen.

3.3.2 Datensuche

Die Suche nach Arbeiten soll für die Nutzerinnen und Nutzer der Datenbank möglichst einfach gestaltet sein. Gleichzeitig soll die Möglichkeit bestehen, die Suche einschränkende – d.h. spezifizierende – Eingaben vornehmen zu können (vgl. Seite 9). Das Suchformular bietet deshalb mehrere Möglichkeiten (Abb. 7).

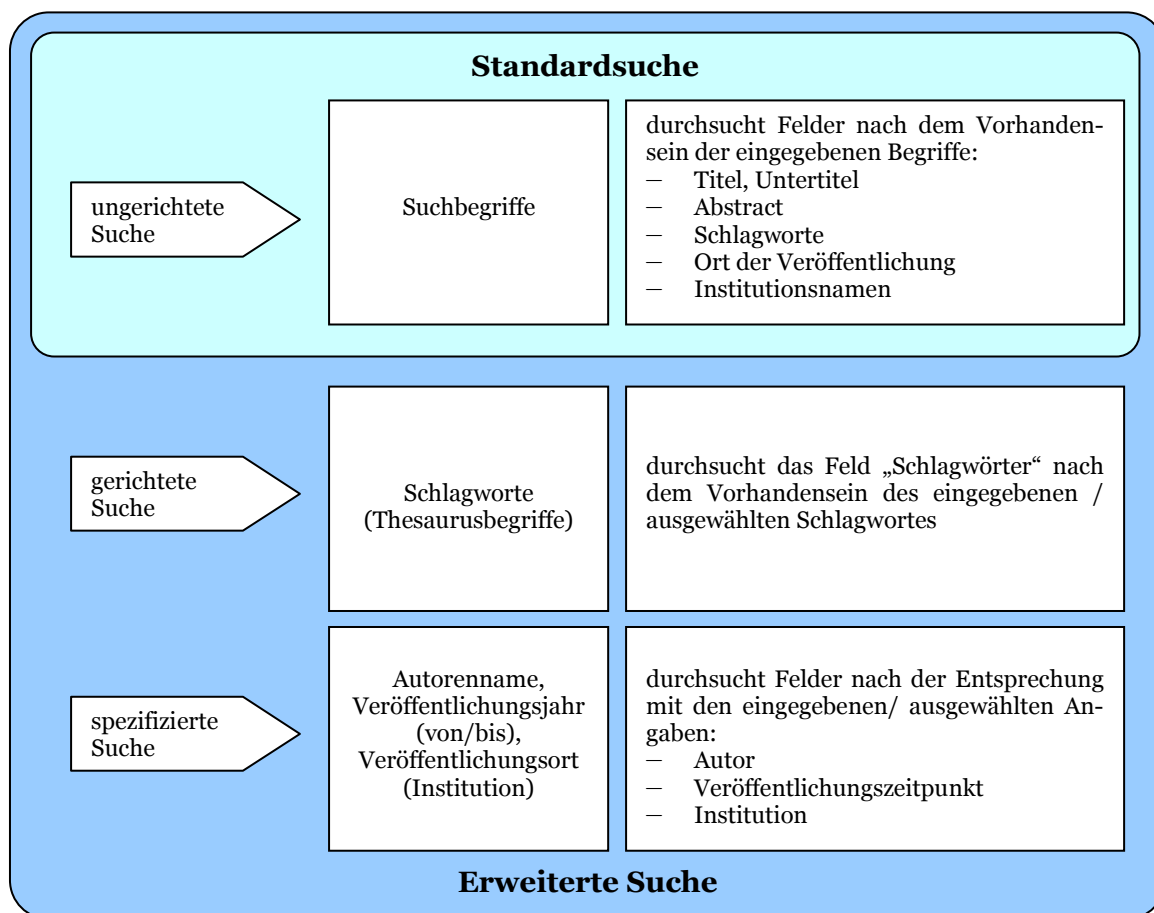


Abb. 7: Suchmöglichkeiten

Als Ergebnis der Suche wird eine Auflistung ausgegeben, die den Titel, Verfasser/innennamen, das Datum der Veröffentlichung und das Datum der Datenänderung beinhaltet. Die Nutzerinnen und Nutzer haben die Möglichkeit, die Auflistung nach allen vier Kriterien zu sortieren (in auf- oder absteigender alphabetischer bzw. Datums-Folge). Mit einem Klick auf den Titel der Arbeit werden die Details der jeweiligen Arbeit ausgegeben. Diese Seite beinhaltet alle erfassten Daten einer Arbeit.

Die Suche nach Einträgen in der Datenbank WISE ist für alle Interessierten möglich. Eine Registrierung ist nicht notwendig. Allerdings haben registrierte Benutzerinnen und Benutzer

die Möglichkeit, durchgeführte Suchanfragen zu speichern. Auf diese Weise können die gleichen Suchbegriffe zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgerufen und angewendet werden.

3.3.3 Informationsseiten

Neben der Hauptfunktion der Datenbank – das Suchen, Anzeigen und Eingeben von Qualifizierungsarbeiten – bieten weitere Seiten der Website Informationen zu datenbankrelevanten Themen:

- Hintergrund der Datenbank WISE (Intention, Projektdaten)
- Thesaurus der Datenbank WISE (Entwicklung, Struktur)
- Open Access (Intention der Open Access-Idee, Bedeutung der verwendeten Digital Peer Publishin-Lizenz für Volltexte, weiterführende Links zum Thema)
- weitere pflegerelevante Datenbanken (Informationen, Links)

3.3.4 Verortung des Frontends

Während der Überlegungen zur Gestalt der Website für die Datenbank WISE wurden verschiedene Optionen diskutiert, wo diese zu verorten sei. Bislang war die Datenbank über einen Link auf der Homepage des Deutschen Instituts für angewandte Pflegeforschung e.V. (dip) zu finden und erschien als eigens gestaltete Website, jedoch unter dem gleichen Domainnamen (www.dip.de).

Damit die Datenbank WISE weiterhin, aber in auffälligerer Weise als Angebot des dip wahrgenommen wird, stand eine verbesserte Integration der Website der Datenbank und der Website des dip im Vordergrund. Die Überlegungen hinsichtlich dieser Frage führten zu dem Ergebnis, die gesamte Institutshomepage neu zu gestalten und der Datenbank WISE darin einen prominenten Platz einzuräumen. Damit wurde auch die Nutzung von technischen Synergien möglich, da sich bestimmte Funktionen der Datenbank auch für das Backend und Frontend der Institutshomepage als nützlich erweisen würden. Das dip investierte aus diesem Grunde zusätzliche Mittel und beauftragte die mit der Entwicklung der Datenbankseiten und –funktionen beauftragte Firma, auch die Institutshomepage neu zu gestalten.

Um es Interessierten darüber hinaus zu ermöglichen, auf eine einfache Art und Weise die Seiten der Datenbank WISE direkt anzusteuern, wurde eine Subdomain eingerichtet (wise.dip.de), die direkt auf die Startseite der Datenbank verweist.

4 Produkt

Die technische Realisierung der Website des dip und der Datenbank WISE erfolgte mit dem Content Management-System typo3. Dies ist eine Open Source-Software. Sie bietet zum einen den Vorteil, dass sie ohne Lizenzkosten frei verfügbar ist und dass zum anderen durch seine modulare Struktur verschiedenste Funktionen implementierbar sind. Eine Offenheit für zukünftige Funktionserweiterungen ist dadurch gegeben. Im Folgenden werden die wesentlichen, für die Benutzerinnen und Benutzer sicht- und nutzbaren Komponenten des Frontends dargestellt.

4.1 Recherche



Abb. 8: Startseite (Screenshot)



Abb. 9: einfache Suche (Screenshot)

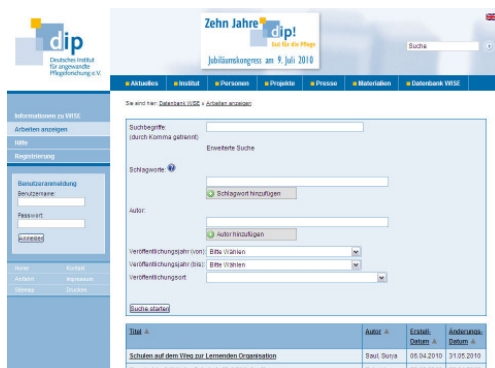


Abb. 10: erweiterte Suche (Screenshot)



Abb. 11: Detailseite (Screenshot)

Die Startseite der Datenbank WISE ist erreichbar über eine horizontale Menüleiste der dip-Homepage sowie über die Adresse wise.dip.de. Sie beinhaltet allgemeine Informationen über die Funktionen der Datenbank. Über das vertikale Menü auf der linken Seite sind alle Informationen und Funktionen erreichbar.

Unter dem Menüpunkt „Arbeiten anzeigen“ erhalten die Benutzerinnen und Benutzer ein Eingabeformular, das die Eingabe von Suchbegriffen ermöglicht. Gleichzeitig werden die letzten veröffentlichten Arbeiten in einer Liste angezeigt, so dass ein schneller Zugriff auf neue Dokumente erfolgen kann.

Mit der erweiterten Suche erhalten die Benutzerinnen und Benutzer eine Erweiterung des Suchformulars. Hier können Schlagworte des Thesaurus (der vollständige Thesaurus öffnet sich durch einen Klick auf das Fragezeichen-Symbol) sowie Autorennamen ausgewählt werden. Angaben zum Veröffentlichungszeitraum und zum Veröffentlichungsort (Institutionen) sind ebenfalls möglich.

Als Ergebnis der Suchformulareingaben wird eine Seite mit den Kriterien entsprechenden Arbeiten ausgegeben.

Mit Anklicken des Titels einer in der Ergebnisliste aufgeführten Arbeit wird eine Seite angezeigt, die detaillierte Informationen enthält. Das Abstract und die Angaben zu wesentlichen Literaturquellen erhalten darin auf der Seitenmitte einen breiten Raum, während andere bibliographische am rechten Seitenrand angezeigt werden (z.B. Seitenzahl, Erstelldatum, Institution und Standort der Schrift). Registrierte Benutzerinnen und Benutzer erhalten – sofern vorhanden – einen Link zur PDF-Datei.

4.2 Dateneingabe

Unter dem Menüpunkt „Arbeiten eingeben“ (nur erreichbar für registrierte Benutzerinnen und Benutzer) werden Autorinnen und Autoren in einem vierschrittigen Formular durch den Eingabeprozess geführt (vgl. Abb. 12). Die Schritte sind über Laschen oberhalb des Formularfeldes direkt ansteuerbar oder über das Anklicken des Eintrages „weiter“. Ein Zwischenspeichern der Eingaben ist jederzeit über einen entsprechenden Button möglich. Einzelne Felder sind mit dahinter liegenden Datenbankkomponenten verbunden. Werden in diese Felder Eingaben vorgenommen, werden diese Komponenten durchsucht und entsprechend der eingegebenen Buchstaben Vorschläge als sog. Tooltips angezeigt. Dadurch wird sichergestellt, dass insbesondere bereits vorhandene Autoren- oder Betreuernamen, Namen von Institutionen und Schlagworte in richtiger Schreibweise eingetragen werden bzw. keine Doppelung gleicher Namen erfolgt.

Zum Ende des Eingabeprozesses (Schritt 4) können die Autorinnen und Autoren durch Ankreuzen bestätigen, dass sie die Rechte an der eingetragenen Arbeit haben bzw. die Zustimmung von Co-Autorinnen und -Autoren vorliegt und die Daten soweit eingegeben sind, dass eine Veröffentlichung erfolgen kann. In diesem Formularschritt ist es auch möglich, eine PDF-Datei auf dem eigenen Computer auszuwählen und in die Datenbank hochzuladen. Das Freigabeformular, das das Einverständnis der Autorin / des Autors zur Veröffentlichung der Daten sowie die Empfehlung zur Veröffentlichung einer Gutachterin / eines Gutachters beinhaltet, kann von dieser Stelle aus heruntergeladen werden.

The figure consists of four screenshots of a web-based data entry form, arranged in a 2x2 grid. Each screenshot shows a different step of the process, with a breadcrumb trail at the top indicating the current step (e.g., 'Sie sind hier: Datenbank WISE > Arbeiten eingeben').

- Screenshot 1 (Top Left):** Shows the first step with fields for 'Titel der Schrift', 'Untertitel der Schrift', 'Kurzbeschreibung', 'Schlagworte', 'Seitenzahl', and 'Fertiggestellt am'. A 'Zwischenspeichern' button is at the bottom.
- Screenshot 2 (Top Right):** Shows the second step with fields for 'Standort der Schrift', 'Autor(en)', 'Einrichtungen', and 'Betreuer'. Each field has a 'hinzufoegen' button and a red 'X' icon.
- Screenshot 3 (Bottom Left):** Shows the third step with fields for 'Sprache(n) der Schrift', 'Art der Schrift', 'Literaturquellen', and 'Angaben zur Veröffentl.'. Each field has a 'hinzufoegen' button and a red 'X' icon.
- Screenshot 4 (Bottom Right):** Shows the fourth step with an 'Upload der Arbeit' section, a 'Datei auswählen' button, and two checkboxes for rights and completion. A 'Speichern' button is at the bottom.

Abb. 12: Dateneingabeformular mit vier Schritten (Screenshots)

4.3 Workflow Datenbearbeitung

Der Prozess von der Dateneingabe durch Autorinnen und Autoren bis zur Veröffentlichung der Daten beinhaltet Aktivitäten der Benutzerinnen und Benutzer und des Datenbankbetreibers. Dieser Workflow wird in Abb. 13 dargestellt.

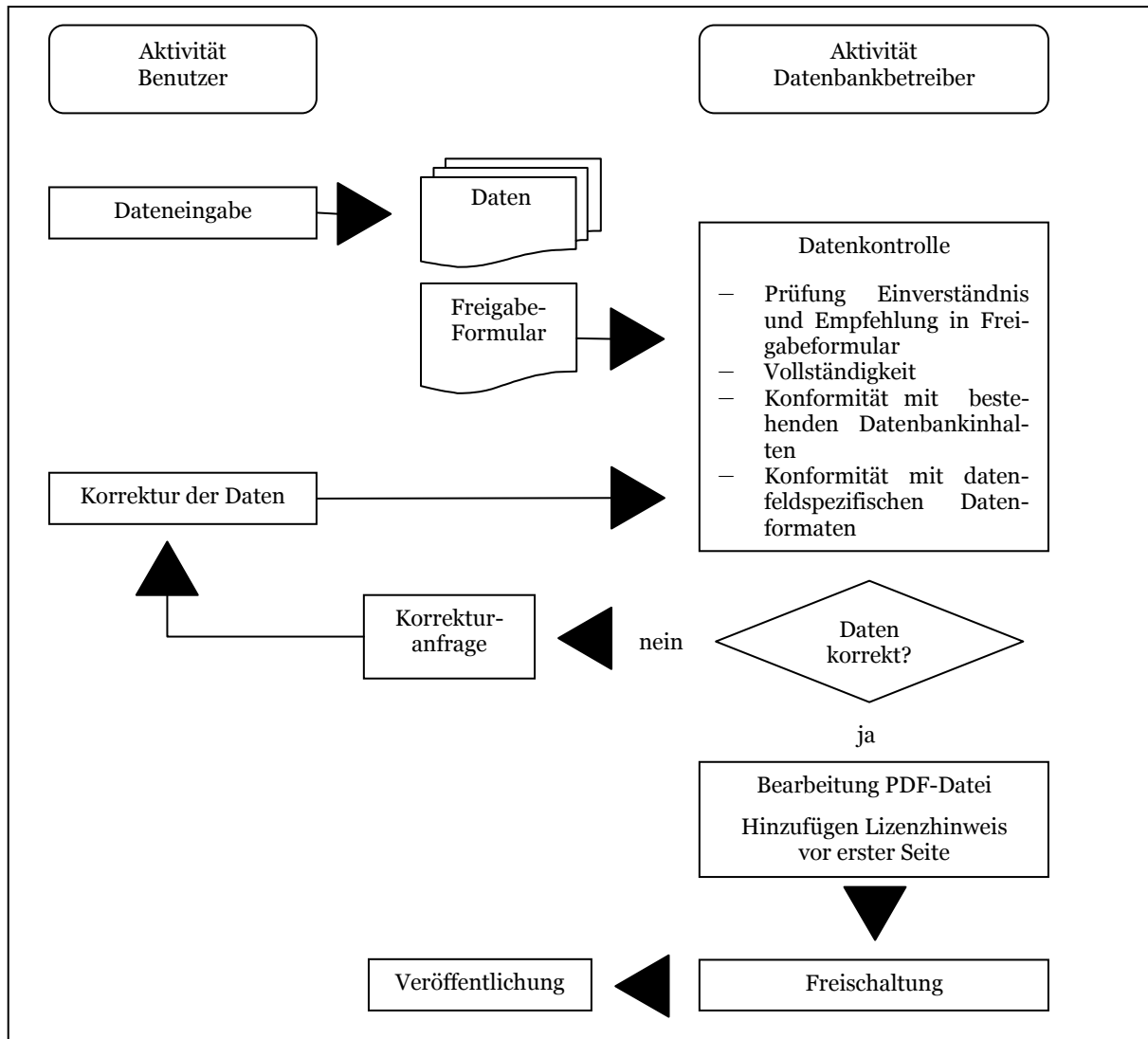


Abb. 13: Workflow Datenbearbeitung

Der Workflow der Datenbearbeitung beinhaltet folgende Kernprozesse:

1. Nach Beendigung der Dateneingabe und Eingehen des Freigabe-Formulars im dip werden die eingegebenen Daten von einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin bzw. einem wissenschaftlichen Mitarbeiter gesichtet.
2. Zunächst erfolgt eine Überprüfung, ob auf dem Freigabe-Formular sowohl das Einverständnis zur Veröffentlichung als auch die Empfehlung durch eine Gutachterin bzw. einem Gutachter vermerkt ist.
3. Die online eingegebenen Daten werden anschließend überprüft. Folgende Fragen werden dabei bearbeitet: Sind alle Datenfelder ausgefüllt (Vollständigkeit)? Werden Daten verwendet, die bereits in den Datenfeldern vorhanden sind (insbesondere Namen von Personen und Institutionen sowie Schlagworte des Thesaurus)? Wenn ja,

sind diese korrekt geschrieben? Entspricht das Format der Daten den Formatvorgaben (z.B. Datumsformate, Zahlenformate)?

4. Sind Daten unvollständig, erhält die Person, die die Daten eingegeben hat, eine Mitteilung mit der Bitte, die fehlenden Daten nachzutragen. Diese Daten werden anschließend erneut überprüft.
5. Sind die Daten vollständig und korrekt, wird einer ggf. vorhandenen PDF-Datei eine Seite vorangestellt. Diese Seite beinhaltet einen Hinweis auf den Lizenztext, der der Verwendung der Arbeit zugrunde liegt.
6. Anschließend werden die Daten freigeschaltet und somit veröffentlicht. Sie werden nun im Rahmen von Recherchen auffindbar.

5 Öffentlichkeitsarbeit

Um die Öffentlichkeit über das Projekt zur Weiterentwicklung der Datenbank WISE zu informieren, wurde bereits im Herbst 2008 ein Hinweis im Mitteilungsblatt des dip „Perspektiven“ veröffentlicht (Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e.V. 2008) und Details auf der dip-Homepage im Rahmen einer Projektbeschreibung mitgeteilt. Mit Veröffentlichung der neuen Datenbankversion, die zeitgleich mit dem Relaunch der Institutshomepage erfolgte, erschien in den „Perspektiven“ ein weiterer Beitrag, in dem über die neuen Möglichkeiten berichtet wurde (Brühe 2009). Eine Pressemitteilung vom 29. September 2009¹⁸ informierte sowohl die Fachpresse als auch die allgemeine Presse¹⁹. Ausführlichere Artikel, die über den Entwicklungsprozess und den Nutzen der Datenbank WISE berichten, sind in Planung und sollen über pflegespezifische Fachzeitschriften und Online-Portale veröffentlicht werden.

Einige Wochen, bevor die neue Version der Datenbank WISE öffentlich zugänglich gemacht wurde, erhielten 39 Lehrende an Universitäten und Fachhochschulen²⁰ mit Pflegestudiengängen Informationen zugesandt. Dazu gehörten ein erläuterndes Anschreiben sowie eine bestimmte Anzahl eines Flyers, der eigens für diesen Zweck produziert wurde (siehe Anhang). Die Hochschullehrenden wurden in dem Anschreiben auf die Möglichkeiten hingewiesen, die mit den Funktionen der Datenbank für die Studierenden und die Lehre verbunden sind. Die Flyer wurden mit der Bitte zugesandt, diese ihren Studierenden zugänglich zu machen.

Die Autorinnen und Autoren, die bereits eine Arbeit in der Datenbank WISE eingetragen haben, erhielten auf dem E-Mail-Wege eine Nachricht, die nicht nur über die Weiterentwick-

¹⁸ siehe <http://www.dip.de/presse/pressemitteilungen/>

¹⁹ Die Pressemitteilung wurde über den Informationsdienst Wissenschaft (idw) verbreitet (<http://www.idw-online.de/de/news334877>). Der Text der gesamten Pressemitteilung wurde dabei (lt. statistischen Angaben des idw) an 462 E-Mail-Adresse versandt und 1.800 Mal von der Website des idw abgerufen. Den Titel und die Einleitung haben insgesamt 27.172 Personen abgerufen bzw. zugesandt bekommen.

²⁰ Zu diesem Zweck erfolgte im Vorfeld eine umfangreiche Recherche nach Hochschulen, die Pflegestudiengänge anbieten und den Inhabern der Lehrstühle für Pflegewissenschaft.

lung informierte sondern ebenso über die Möglichkeit, die eigene in der Datenbank WISE gelistete Arbeit als PDF-Datei zur Verfügung zu stellen. Dabei wurden 187 E-Mails versandt.

6 Ergebnisse

Zur Ermittlung des Nutzungsverhaltens sowie zur Einschätzung der neuen Funktionen durch die Benutzerinnen und Benutzer der Datenbank WISE wurde – entsprechen dem Online-Charakter der Datenbank – eine Online-Evaluation entwickelt. Diese wurde realisiert mit dem System „Unipark“ der Firma Globalpark AG.

Für die Online-Befragung wurden 18 Fragen konzipiert. Durch Filterfunktionen wurde sichergestellt, dass die Befragten keine Fragen beantworten müssen, die nicht auf sie zutreffen. Der Fragebogen wurde mit 10 Personen einem Pre-Test unterzogen, woraufhin undeutliche Fragestellungen korrigiert werden konnten. Insgesamt erwies sich die Befragung dabei als allgemein gut verständlich. Die Fragestellungen werden im Anhang wiedergegeben.

Um auf die Online-Evaluation aufmerksam zu machen, wurde auf der Startseite der Datenbank WISE ein entsprechender Hinweis platziert. Obschon im Zeitraum von der Veröffentlichung der neuen Datenbankversion bis Ende Mai die Möglichkeit bestand, an der Befragung teilzunehmen, wurde diese nur in geringem Maße genutzt. 407 Personen riefen die Befragungsseite auf, wovon 405 die Befragung spätestens bei der dritten Frage abbrachen. Lediglich zwei Personen führten die Befragung bis zum Ende durch. Aus diesem Grunde können aus der Online-Befragung keine Rückschlüsse auf das Nutzungsverhalten und die Einschätzung der neuen Funktionen gezogen werden.

Die Nutzung der Datenbank lässt sich allerdings auch aus anderen Zahlen ableiten, die in Tab. 1 dargestellt werden.

Anzahl registrierter Benutzer/-innen ¹	1732
Anzeige der Seite „Arbeiten anzeigen“ ^{2 3}	6011
Anzeige der Ergebnisliste ^{2 3}	1742
Anzeige der Detailseite ^{2 3}	3038
Veröffentlichte Arbeiten seit Datenbank-Relaunch	18
Eingereichte Volltexte (PDF-Dateien) ¹	45
Anzahl Kommentare und Bewertungen ¹	0
eingetragene Institutionen ¹	96
Anmerkungen: 1) Quelle: Backend typ03 2) Quelle: Webstatistik (Software AWStats) 3) Zeitraum: 1. September 2009 – 28. Juni 2010	

Tab. 1: Nutzung der Datenbank WISE im Überblick

Aus den Zahlen lassen sich folgende Schlussfolgerungen ableiten:

- Die Suchseite wird monatlich durchschnittlich 668 mal angezeigt, was auf eine kontinuierliche Nutzung des Datenbankangebots hinweist.

- Das Verhältnis zwischen der Häufigkeit des Anzeigens der Ergebnisliste (nach einer durchgeführten Sucheingabe) und des Anzeigens der Detailseiten weist darauf hin, dass die Benutzerinnen und Benutzer gezielt Informationen suchen und finden. D.h., dass in den angezeigten Ergebnislisten reichhaltige Informationen zu finden sind, so dass von dort aus mehrere Detailinformationen aufgerufen werden.
- Die Anzahl der eingereichten PDF-Dateien zeigt im Vergleich zur Anzahl neu eingereicherter Arbeiten auf, dass mehrere Autorinnen und Autoren, die bereits in der vorherigen Datenbankversion Angaben zu ihren Arbeiten veröffentlichten, die Möglichkeit der Volltextausgabe wichtig finden. Nahezu alle Autorinnen und Autoren, die ihre Arbeiten in die neue Version der Datenbank eingespeist haben, stellten ihre Arbeiten auch als PDF-Dateien zur Verfügung.
- Die Institutionen, an denen die eingetragenen Arbeiten entstanden, sind seit dem Datenbank-Relaunch vielfältiger geworden. Mit der neuen Version fühlen sich augenscheinlich auch Personen aus anderen als den bisher in WISE vertretenen Hochschulen und Instituten angesprochen
- Die Anzahl von 1732 registrierten Benutzerinnen und Benutzern weist darauf hin, dass die Benutzerregistrierung angenommen und nicht als Barriere aufgefasst wird.

Die zu Beginn des Projektes als Ziel anvisierte Zahl von mehreren hundert neu eingestellten Arbeiten ließ sich nicht realisieren. Einzelne Rückmeldungen enthielten den Hinweis, dass das Ausdrucken, Ausfüllen und Versenden des Freigabe-Formulars als umständlich wahrgenommen wird. Der Bekanntheitsgrad der Datenbank WISE scheint hingegen deutlich gestiegen zu sein, was sich aus diversen Anfragen erschließt, in denen um Zusendung des informierenden Flyers gebeten, die Bedeutung der Registrierung erfragt oder verschiedene Aspekte der Veröffentlichung der eigenen Arbeit angesprochen wurden.

7 Ausblick

Die Datenbank für wissenschaftliche Schriften in der Pflege (WISE) ist ein kostenloses Angebot des Deutschen Instituts für angewandte Pflegeforschung e.V. (dip), das eine Bedeutung im Bereich der Recherche pflegewissenschaftlicher Literatur gewonnen hat. Als systematische Sammlung sog. grauer Literatur, die insbesondere in Form von Qualifizierungsarbeiten vorliegt, nimmt die Datenbank eine Sonderstellung ein, da keine vergleichbaren Datenbanken existieren. Vielmehr stellt sie eine wichtige Ressource dar, die andere Datenbanken ergänzt.

Mit der in diesem Bericht beschriebenen Weiterentwicklung der Datenbank WISE konnte ein inhaltlich-konzeptueller und technischer Rahmen geschaffen werden, der mittelfristig eine stabile Basis für den Betrieb der Datenbank bildet. Das dip wird die Datenbank auch weiterhin kostenlos anbieten und die notwendigen personellen Ressourcen bereitstellen. Dabei ist das dip bestrebt, die bereits angelegte Möglichkeit der Verbindung mit Metadatenbanken zu nutzen und entsprechende Kooperationen zu etablieren. Die Auswirkungen des eingerichteten Datenbearbeitungs-Workflows (vgl. Abb. 13) werden weiter beobachtet und insbesondere unter dem Fokus der Erleichterung des Prozesses für Autorinnen und Autoren Veränderun-

gen diskutiert werden. Eine erneute Evaluation mit Hilfe des bereits erarbeiteten Online-Fragebogens ist darüber hinaus zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen.

Literatur

Becker, Hans Jürgen; Hengel, Christel; Neuroth, Heike; Weiß, Berthold; Wessel, Carola (2002): Die Virtuelle Fachbibliothek als Schnittstelle für eine fachübergreifende Suche in den einzelnen Virtuellen Fachbibliotheken. Definition eines Metadaten-Kernsets (VLib Application Profile). In: Bibliotheksdienst, Jg. 36, H. 1, S. 35–51.

Brühe, Roland (2003): Die Entzauberung des Internets. In: Grünewald, Matthias; Dreiner, Ulrich; Meurer, Peter F. (Hrsg.): Multimedia in der Pflege 3. Beiträge zur Fachtagung am 14. März 2003. Schlütersche.

Brühe, Roland (2009): Pflegewissenschaftliche Datenbank WISE geht neu an den Start. In: Perspektiven 2/2009, S. 5.

Careum Explorer (2009): Dublin Core Fields – Element Descriptions. Unveröffentlichtes Arbeitspapier

Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e.V. (2008): Datenbank WISE wird modernisiert. In: Perspektiven 2/2008, S. 7.

Mayer, Susanne (25.09.2006): Konzept für ein Internetportal Krankenpflege. Erstellen eines Internetportals für Angehörige der Berufe in der Krankenpflege: Umfeld, Bedarf, Empfehlungen. Diplomarbeit. Betreut von Bernhard Bekavac. Chur. Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW). Online verfügbar unter http://www.careum-explorer.ch/careum/pub/Konzept_fuer_ein_Internetportal_Pflege799.pdf, zuletzt geprüft am 25.02.2009.

META-LIB Projekt (2001): Empfehlungen zur Definition eines Metadaten-Core-Sets für die verteilte Suche über die Virtuellen Fachbibliotheken. Kurzfassung. Version 1.0, 2001-10-05. Deutsche Bibliothek, SUB Göttingen. Online verfügbar unter http://www2.sub.uni-goettingen.de/metacore/empfehlungen/core_set.pdf.

Neuroth, Heike (2002): Suche in verteilten "Quality-controlled Subject Gateways". Entwicklung eines Metadatenprofils. In: Bibliothek, Jg. 26, H. 3, S. 275–296.

Rieble, Volker (2009): Freier Zugang zu unfreien Autoren – Open Access aus juristischer Sicht. Online verfügbar unter http://www.academics.de/wissenschaft/freier_zugang_zu_unfreien_autoren_36690.html?unpaged=true, zuletzt geprüft am 22.06.2010.

Vascoda e.V. (Hg.) (2008): vascoda Application Profile. Version 2.1. Zur Standardisierung von Metadatenlieferungen an vascoda. Stand: Dezember 2008. Online verfügbar unter http://edoko1.tib.uni-hannover.de/edoks/e01vascoda/Arbeitspapiere/vascoda-AP_2.1_Dez-2008.pdf, zuletzt geprüft am 21.06.2010.

Anhang

- Fragebogen Ersterhebung bei Autorinnen und Autoren
- Metadaten-Set für die Datenbank WISE, Version 3
- Freigabe-Formular
- Lizenztext “Digital Peer Publishing Lizenz” (DPPL)
- Informierender Flyer zur Datenbank WISE
- Fragen des Online-Fragebogens “Nutzen der Datenbank WISE”

Fragebogen
zur Weiterentwicklung der Datenbank WISE
(Datenbank für wissenschaftliche Schriften in der Pflege)

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,

Sie erhalten heute dieses Schreiben, da in der vom Deutschen Institut für angewandte Pflegeforschung e.V. betriebenen Datenbank WISE eine bzw. mehrere von Ihnen verfasste wissenschaftliche Schrift/en gelistet ist/sind. Aus diesem Grund bitten wir Sie um **Ihre Mithilfe**.

Die Datenbank WISE besteht inzwischen seit dem Jahr 2001. Seit Inbetriebnahme haben sich die technischen Möglichkeiten im Internet deutlich erweitert. Für die Recherche in Datenbanken stehen heutzutage vielfältige Funktionen zur Verfügung, die das Auffinden relevanter Literatur einfacher und effizienter gestalten. Darüber hinaus wird an vielen Stellen an einer Standardisierung gearbeitet, so dass über Fachportale gleichzeitig mehrere Datenbanken durchsucht werden können. Diesen und anderen Entwicklungen soll mit der **Weiterentwicklung der Datenbank WISE** begegnet werden, die von der Robert Bosch Stiftung gefördert wird.

Mit dem beigefügten **Fragebogen** bitten wir Sie um Auskunft zu zwei wichtigen Fragestellungen. Zum einen geht um die Frage, inwieweit Sie durch den Eintrag Ihrer wissenschaftlichen Schrift/en von Interessenten kontaktiert wurden. Zum anderen bitten wir Sie um Ihre Einschätzung hinsichtlich geplanter Veränderungen an der Datenbank. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie den Fragebogen beantworten würden. Die Auswertung erfolgt selbstverständlich anonym.

Bitte senden Sie uns den ausgefüllten Fragebogen im beigefügten, für Sie kostenlosen Rückumschlag bis zum **30. Januar 2009** zurück an die folgende Anschrift:

Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e.V.
z. Hd. Roland Brühe
Hülchrather Str. 15
50670 Köln

Sie können uns den ausgefüllten Fragenbogen auch per Telefax unter der Nummer **0221 / 4 68 61 – 39** zusenden. Für Rückfragen stehen wir Ihnen telefonisch unter den Rufnummern 0221 / 4 68 61 -51 oder -30 zur Verfügung.

Wir bedanken uns für Ihre Mitwirkung und verbleiben
mit freundlichen Grüßen

Roland Brühe
wiss. Mitarbeiter

A) Fragen zur Kontaktaufnahme von Interessenten

1. Aus welchem Grund haben Sie die Daten zu Ihrer wissenschaftlichen Schrift bzw. zu Ihren wissenschaftlichen Schriften in die Datenbank WISE eingetragen?

(Bitte kreuzen Sie alle zutreffenden Aspekte an.)

- Interessierten Fachinformation zugänglich machen
 neue berufliche/fachliche Kontakte knüpfen können
 Informationsaustausch
 Erhalt von anderen themenbezogenen Dokumenten
 Optionen für die berufliche Entwicklung (Arbeitsstelle)
 Beitrag leisten zur Pflegewissenschaft / Fachdiskussion
 anderer, nämlich: _____

2. Wurden Sie wegen des Eintrages Ihrer Arbeit in der Datenbank kontaktiert?

(Bitte kreuzen Sie die zutreffende Aussage an.)

- ja
 nein Wenn Sie „nein“ angekreuzt haben, fahren Sie bitte fort mit Frage Nr. 5.

3. Wenn Sie kontaktiert wurden: Aus welchem Grund bzw. mit welchem Anliegen wurden Sie kontaktiert?

(Bitte machen Sie zu jedem Aspekt eine Aussage.)

Grund/Anliegen der Kontaktaufnahme	bei jeder Anfrage	bei vielen Anfragen	bei wenigen Anfragen	bei keiner Anfrage
Fragen zum Gegenstand der Arbeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fragen zu Gegenständen, die indirekt mit der Arbeit zu tun haben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bitte um Übersendung der Arbeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bitte um Übersendung von Literaturangaben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bitte um Übersendung von Literatur (z.B. Kopien, PDF-Dateien)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fragen zu Kontakten/Personen, die zum Gegenstand weiterhelfen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
mit anderen Anliegen, nämlich:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

4. Wenn Sie kontaktiert wurden: Wie häufig wurden Sie kontaktiert?

(Bitte kreuzen Sie die zutreffende Anzahl an.)

- 1 – 5 mal
- 6 – 10 mal
- 11 – 20 mal
- 20 – 50 mal
- mehr als 50 mal

5. Haben Sie aufgrund Ihres Datenbankeintrages Kontakte knüpfen können, die für Sie hilfreich sind?

(Bitte kreuzen Sie die zutreffenden Aussagen an.)

- ja, mit einzelnen Personen
- ja, mit Institutionen
- nein Wenn Sie „nein“ angekreuzt haben, fahren Sie bitte fort mit Frage Nr. 7.

6. Wenn Sie Kontakte knüpfen konnten: Inwieweit sind diese Kontakte hilfreich für Sie?

(Bitte kreuzen Sie die zutreffenden Aussagen an.)

- Ich kann Informationen austauschen.
- Ich erhalte hilfreiche Dokumente.
- Ich erhalte Möglichkeiten für meine berufliche Entwicklung (Arbeitsstelle).
- Die Kontakte sind auf andere Weise hilfreich für mich, nämlich:

B) Fragen zur Weiterentwicklung der Datenbank WISE**7. Es ist vorgesehen, dass eingetragene Benutzer der Datenbank die gelisteten wissenschaftlichen Schriften kriteriengestützt bewerten und kommentieren können.**

Empfinden Sie eine solche Bewertung und Kommentierung als nützlich?

(Bitte kreuzen Sie die zutreffende Aussage an.)

- ja
- nein
- weiß nicht

8. Würden Sie einer kriteriengestützten Bewertung und Kommentierung Ihrer in der Datenbank gelisteten wissenschaftlichen Schrift bzw. Schriften zustimmen?

(Bitte kreuzen Sie die für Sie zutreffende Aussage an.)

- ja, die Bewertung und Kommentierung darf öffentlich einsehbar sein
- ja, die Bewertung und Kommentierung darf aber nur für registrierte Benutzer der Datenbank einsehbar sein
- nein
- weiß nicht

9. Es ist vorgesehen, die in der Datenbank WISE gelisteten Arbeiten nach Möglichkeit als Volltexte zum Download zur Verfügung zu stellen (im PDF-Dateiformat). Würden Sie Ihre Arbeit grundsätzlich dafür zur Verfügung stellen?

(Bitte kreuzen Sie die zutreffende Aussage an.)

- ja, sie dürfte aber nur kostenlos angeboten werden
- ja, sie dürfte sowohl kostenlos als auch kostenpflichtig angeboten werden
- ja, sie dürfte aber nur kostenpflichtig angeboten werden
- nein
- weiß nicht

10. Wenn Sie Ihre Arbeit auch oder ausschließlich kostenpflichtig zur Verfügung stellen würden: Zu welchem Preis sollte Ihre Arbeit dann angeboten werden?

(Bitte kreuzen Sie die zutreffende Aussage an.)

- nur zu einem Preis, der die administrativen Kosten des dip deckt (bis zu fünf Euro)
- zu einem Preis, der ein geringes Honorar für mich darstellt (bis zu zehn Euro)
- zu einem anderen Preis, der ein Honorar für mich darstellt, nämlich bis zu _____ Euro

11. Es sind weitere Veränderungen in der Datenbank WISE vorgesehen. Bitte geben Sie an, wie nützlich Sie folgende Veränderungen sehen.

(Bitte machen Sie zu jedem Aspekt eine Aussage.)

Veränderung	sehr nützlich	eher nützlich	kaum nützlich	unnützlich
Verschlagwortung der Daten durch ein systematisches Schlagwortverzeichnis (Thesaurus)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Auffinden meiner in der Datenbank gelisteten Arbeit/en über andere Fachportale (z.B. Careum Explorer, Virtuelle Fachbibliothek)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Diskussionen zu meiner gelisteten Arbeit in einem optionalen, eigenen Diskussionsforum	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Möglichkeit zur Online-Aktualisierung meiner Daten (Anschrift, Veröffentlichung)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

12. Was sollte Ihrer Meinung nach bei der Weiterentwicklung der Datenbank WISE berücksichtigt werden?

13. Sollten Sie uns noch Weiteres zur Datenbank WISE mitteilen wollen, haben Sie im folgenden dafür Raum.

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!

**Metadaten-Set
für die Weiterentwicklung der Datenbank WISE**

Feldbeschreibungen (Legende)

Name	Bezeichnung des Feldes in der Datenbank
Name (ml)	maschinenlesbare (ml) Bezeichnung des Feldes (entsprechend vascoda-Vorgaben)
vascoda-Details	Seitenzahl im „vasoca Applicatino Profile Version 2.1“ mit Details zu den Vorgaben zur Standardisierung von Metadatenlieferungen an vascoda
Verpflichtungsgrad	Grad der Verpflichtung, das Feld auszufüllen
Wiederholbarkeit	„wiederholbar“ oder „nicht wiederholbar“
Inhalt	Inhalt des Feldes; ggf. Formatvorgaben und Verbindungen zu datenbankinternen Listen (List.XXX)
Entsprechung WISE	Bezeichnung des Datenbankfeldes im bisherigen WISE-Datensatz, dessen Inhalt dem Feld entspricht

Datenbankfelder (vascoda-kompatibel und datenbankintern)

Name	Title
Name (ml)	dc:title
vascoda-Details	S. 9
Verpflichtungsgrad	obligatorisch
Wiederholbarkeit	nicht wiederholbar
Inhalt	Haupttitel der Schrift
Entsprechung WISE	Titel1

Name	Alternative
Name (ml)	dcterms:alternative
vascoda-Details	S. 10
Verpflichtungsgrad	obligatorisch, wenn vorhanden
Wiederholbarkeit	wiederholbar
Inhalt	Untertitel der Schrift
Entsprechung WISE	Titel2, Titel3

Name	Subject
Name (ml)	dc:subject
vascoda-Details	S. 21 ff.
Verpflichtungsgrad	obligatorisch
Wiederholbarkeit	wiederholbar
Inhalt	Schlagworte aus dem Feld List.Thesaurus
Entsprechung WISE	KeysDeutsch (keine direkte Entsprechung, da Neuordnung der Thesaurus-Begriffe notwendig)

Name	Abstract
Name (ml)	dcterms:abstract
vascoda-Details	S. 19 f.
Verpflichtungsgrad	obligatorisch
Wiederholbarkeit	nicht wiederholbar
Inhalt	Abstract der Schrift
Entsprechung WISE	Deutsch

Name	Review
Name (ml)	--- (datenbankinternes Feld)
vascoda-Details	---
Verpflichtungsgrad	optional
Wiederholbarkeit	wiederholbar
Inhalt	enthält kriteriengestützte Kommentierung und Bewertung (numerisch) durch Nutzer sowie Name des eintragenden Benutzers (aus Feld Liste.User)

Entsprechung WISE	---
-------------------	-----

Name	Identifier
Name (ml)	dc:identifier
vascoda-Details	S. 39 ff.
Verpflichtungsgrad	obligatorisch
Wiederholbarkeit	wiederholbar
Inhalt	URL der Ressource im Volltextbereich der Datenbank, an sonstigem Ort (wenn vorhanden) oder URL der besitzenden Bibliothek; ISBN bei Veröffentlichung der Originalschrift (10er und 13er ISBN) (meint nicht eine Veröffentlichung in bearbeiteter Form, die von der Schrift abweicht)
Entsprechung WISE	ISBN aus Feld „Angaben“

Name	Place of Publication
Name (ml)	vap:placeOfPublication
vascoda-Details	S. 15 f.
Verpflichtungsgrad	obligatorisch
Wiederholbarkeit	wiederholbar
Inhalt	Ort der Veröffentlichung (Sitz der Hochschule oder anderweitiger Institution) Daten aus List.Institution (Ort, Land)
Entsprechung WISE	---

Name	Creator
Name (ml)	dc:creator
vascoda-Details	S. 10 f.
Verpflichtungsgrad	obligatorisch
Wiederholbarkeit	wiederholbar
Inhalt	Daten aus List.User
Entsprechung WISE	AName1 + AVorname1, AName2 + AVorname2, AName3 + AVorname3

Name	Supervisor
Name (ml)	--- (datenbankinternes Feld)
vascoda-Details	---
Verpflichtungsgrad	obligatorisch
Wiederholbarkeit	wiederholbar
Inhalt	Name des Betreuers bzw. Projektleiters
Entsprechung WISE	Projektleiter

Name	Type
Name (ml)	dc:type
vascoda-Details	S. 33 f.
Verpflichtungsgrad	obligatorisch
Wiederholbarkeit	wiederholbar
Inhalt	a) enthält folgende Elemente (datenbankinterne Bezeichnungen): „Diplomarbeit“, „Masterarbeit“, „Bachelorarbeit“, „Magisterarbeit“, „Staatsexamensarbeit“, „Promotion“, „Habilitation“, „Projektbericht“, „Sonstige Schrift“ b) enthält vascoda-kompatible Elemente: „Internetressource“ (wenn im Volltextbereich der Datenbank abgelegt), „sonstige“ in Verbindung mit Elementen aus a)
Entsprechung WISE	Art

Name	Issued
Name (ml)	dcterms:issued
vascoda-Details	S. 32 f.
Verpflichtungsgrad	obligatorisch
Wiederholbarkeit	nicht wiederholbar
Inhalt	Veröffentlichungsdatum: enthält Datum des Abschlusses / der Abgabe der Arbeit (für Sortierzwecke wichtig); Format: vollständiges Datum entsprechend ISO8601: YYYY-MM-DD
Entsprechung WISE	BisDat

Name	Entry
Name (ml)	--- (datenbankinternes Feld)
vascoda-Details	---
Verpflichtungsgrad	obligatorisch
Wiederholbarkeit	nicht wiederholbar
Inhalt	Datum, an welchem die Daten zur Arbeit in die Datenbank eingegeben wurden (wird automatisch gesetzt bei Freigabe des Datensatzes)
Entsprechung WISE	ErfDatum

Name	Modified
Name (ml)	--- (datenbankinternes Feld)
vascoda-Details	---
Verpflichtungsgrad	obligatorisch, wenn gegeben
Wiederholbarkeit	nicht wiederholbar
Inhalt	Datum der letzten Änderung des Metadatensatzes (wird automatisch gesetzt bei abspeichern und veröffentlichen der Veränderung)
Entsprechung WISE	---

Name	Extent
Name (ml)	dcterms:extent
vascoda-Details	S. 37 f.
Verpflichtungsgrad	obligatorisch
Wiederholbarkeit	nicht wiederholbar
Inhalt	enthält Anzahl der Seiten (Format?)
Entsprechung WISE	AnzSeiten

Name	Format
Name (ml)	dc:format
vascoda-Details	S. 36 f.
Verpflichtungsgrad	optional
Wiederholbarkeit	nicht wiederholbar
Inhalt	bezeichnet Dateiformat (PDF), wenn als Volltext in Datenbank abgelegt; Format: MIME
Entsprechung WISE	---

Name	Source
Name (ml)	--- (datenbankinternes Feld)
vascoda-Details	---
Verpflichtungsgrad	obligatorisch
Wiederholbarkeit	wiederholbar
Inhalt	enthält Angaben zur Einrichtung, an der bzw. durch dessen Förderung die Arbeit entstand (aus Feld List.Institution, um unterschiedliche Schreibweisen bei gleichen Institutionen zu vermeiden)
Entsprechung WISE	Hochschule

Name	Language
Name (ml)	dc:language
vascoda-Details	S. 31 f.
Verpflichtungsgrad	obligatorisch
Wiederholbarkeit	wiederholbar
Inhalt	Sprache der Schrift Format: dreibuchstabiger Ländercode (ISO 639-2)
Entsprechung WISE	

Name	References
Name (ml)	--- (datenbankinternes Feld)
vascoda-Details	---
Verpflichtungsgrad	obligatorisch
Wiederholbarkeit	wiederholbar (max. 10 Einträge pro Datensatz)

Inhalt	beinhaltet verwendete Literatur Form der Einträge bestimmen die Autoren; ein Vorschlag wird angegeben: Heffels, W. M. (2008): Lehren in der Sozialen Arbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt
Entsprechung WISE	Literatur

Name	Relation
Name (ml)	dc:relation
vascoda-Details	S. 41 f.
Verpflichtungsgrad	optional
Wiederholbarkeit	nicht wiederholbar
Inhalt	beinhaltet Angabe zur Veröffentlichung der Schrift (z.B. als Buch)
Entsprechung WISE	Angaben

datenbankinterne Listen:

Name	List.User
Quelle	Benutzerregistrierung
Zielfelder	Creator, Review
obligatorische Daten	<ul style="list-style-type: none"> - Name, Vorname * - akademischer Titel * - Straße und Hausnummer * # - PLZ * # - Ort * # - Land * # - E-Mail-Adresse *
empfohlene Daten	<ul style="list-style-type: none"> - Telefonnummer # - Telefaxnummer # - Internetadresse #
Anmerkungen	<p>*) Angaben verpflichtend, sowohl für einreichende Autoren als auch für einfache Benutzer.;</p> <p>#) Online-Veröffentlichung der Daten freiwillig (an- und abschaltbar)</p> <p>Daten können zunächst aus den Feldern „AName1Freiw“ etc. entnommen werden, anschließend Korrektur/Vervollständigung durch Autoren</p> <p>Merkmalsvergabe: Autor / Nutzer</p>

Name	List.Institution
Quelle	Datenbankliste
Zielfeld	Source
obligatorische Daten	<ul style="list-style-type: none"> - Name der Einrichtung - Ort - Land
Anmerkungen	<p>enthält eine Liste aller Institutionen (Hochschulen, Förderstiftungen etc.), in deren Auftrag bzw. unter deren Begutachtung die eingereichten Arbeiten angefertigt wurden</p> <p>Nutzer können neuen Eintrag vornehmen (Land, Ort, Name), der vom Admin bestätigt/korrigiert wird und in ständige Liste übernommen wird</p>

Name	List.Thesaurus
Quelle	Datenbankliste
Zielfeld	Subject
Anmerkungen	Datenfeld beinhaltet Bereichskürzel und Begriff

Übersicht Datenbankfelder und –listen

Datenbankfelder	öff/int	interne Datenbanklisten
Titel Titel	öff	
Alternative Untertitel	öff	
Subject Schlagwort	öff	← List.Thesaurus (Thesaurusschlagwörter)
Abstract Abstract	öff	
Review Kommentar / Bewertung	int	← List.User (Benutzerliste)
Identifizier Link zum Dokument / zur Bibliothek / ISBN	öff	
Place of Publication Veröffentlichungsort	öff	← List.Institution (Einrichtungsliste)
Creator Autor/in	öff	← List.User (Autorenliste)
Supervisor Betreuer/in, Gutachter/in	int	
Type Art der Ressource	öff	
Issued Datum der Fertigstellung/Abgabe	öff	
Entry Datum der Eingabe in die Datenbank	int	
Modified Datum der letzten Datensatzänderung	int	
Extent Seitenzahl	öff	
Format Dateiformat PDF	öff	
Source Einrichtung (Hochschule, Förderer etc.)	int	← List.Institution (Einrichtungsliste)
Language Sprache	öff	
References Literaturquellen	int	
Relation Angaben zur Veröffentlichung	öff	

Datenbank für wissenschaftliche Schriften in der Pflege (WISE)

Zur Veröffentlichung der Informationen und ggf. der PDF-Datei einer wissenschaftlichen Schrift ist das Einverständnis der Autorin / des Autors / der Autoren sowie die Empfehlung einer / eines wissenschaftlichen Betreuerin / Betreuers, Gutachterin / Gutachters oder Projektleiterin / Projektleiters notwendig.



Bitte senden Sie dieses zweiseitige Formular ausgefüllt und unterschrieben an das Deutsche Institut für angewandte Pflegeforschung e.V. zurück.

Per Telefax: 0221 / 4 68 61 – 39

Per Post: Hülchrather Str. 15, 50670 Köln

Titel der Schrift:

Persönliche Angaben der Autorin / des Autors / der Autoren:

1. Autorin/Autor:

Vorname und Name:

Akademischer Titel:

Straße, Hausnummer:

Postleitzahl, Ort:

2. Autorin/Autor:

Vorname und Name:

Akademischer Titel:

Straße, Hausnummer:

Postleitzahl, Ort:

3. Autorin/Autor:

Vorname und Name:

Akademischer Titel:

Straße, Hausnummer:

Postleitzahl, Ort:

Angaben zur wissenschaftlichen Betreuung, Begutachtung oder Projektleitung:

Titel, Vorname, Name:

Institution:

Straße, Hausnummer:

Postleitzahl, Ort:

I. Autoren-Erklärung zur Veröffentlichung in der Datenbank WISE

(bitte Zutreffendes ankreuzen)

- Die von mir / von uns auf der Website der Datenbank WISE eingefügten Informationen zu der von mir / von uns angefertigten wissenschaftlichen Schrift stelle ich / stellen wir dem Deutschen Institut für angewandte Pflegeforschung e.V. zur weiteren Verwendung im Rahmen der Datenbank WISE zur Verfügung.
- Die von mir / von uns angefertigte wissenschaftliche Schrift stelle ich / stellen wir als PDF-Datei zur kostenfreien Veröffentlichung in der Datenbank WISE zur Verfügung. Ich erkläre / wir erklären uns damit einverstanden, dass diese Datei unter der „Digital Peer Publishing Lizenz“ (DPPL) (Version 3) in der Datenbank WISE elektronisch übermittelt und zum Download bereitgestellt wird. Somit trete ich / treten wir als Lizenzgeber auf und gestatte / gestatten den Nutzern die unveränderte, nicht-kommerzielle Weitergabe in elektronischer Form. Alle Rechte für die Nutzung in körperlicher Form, insbesondere die Rechte zur Verbreitung in Druckform, auf Trägermedien oder in Print-on-demand-Diensten verbleiben bei mir / uns als Urheber. Der Lizenztext der DPPL ist im Internet abrufbar unter der Adresse <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0009-dppl-v3-de0>.

Ort, Datum

Unterschrift 1. Autorin/Autor

Ort, Datum

Unterschrift 2. Autorin/Autor

Ort, Datum

Unterschrift 3. Autorin/Autor

II. Empfehlung zur Veröffentlichung in der Datenbank WISE durch die wissenschaftliche Betreuung, Begutachtung oder Projektleitung

- Ich empfehle die Aufnahme der Kurzinformationen zur auf Seite 1 genannten wissenschaftlichen Schrift in die Datenbank WISE. Die Arbeit wurde, falls eine Benotung stattfand, mit „gut“, „sehr gut“ oder einer vergleichbaren Note bewertet.
- Ich befürworte die Veröffentlichung der genannten wissenschaftlichen Schrift in Form einer PDF-Datei in der Datenbank WISE.

Ort, Datum

Unterschrift

Digital Peer Publishing Lizenz (v3, de)

Version 3.0 - November 2008

Copyright © 2004 - 2008 Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen

Erstellt von Axel Metzger und Till Jaeger, Institut für Rechtsfragen der Freien und Open Source Software, <http://www.ifross.de>

Präambel

Das Internet hat die Rahmenbedingungen wissenschaftlichen Arbeitens tiefgreifend verändert. Dokumente sind in unüberschaubarer Menge in öffentlich zugänglichen Webangeboten verfügbar. Klassische Wissenschaftsmedien, wie Fachjournals und Buchpublikationen, werden durch elektronische Angebote ergänzt oder sogar ersetzt. Zugleich geben Wissenschaftler Quellen aller Art in Datennetzen im Wege der Individualkommunikation weiter. Ein Prozess, der von den führenden deutschen Forschungsorganisationen, mit der Berliner Erklärung (<http://www.zim.mpg.de/openaccess-berlin/berlindeclaration.html>) ausdrücklich unterstützt wird.

Diese neuen Möglichkeiten der Kommunikation gestatten eine dezentrale Verbreitung wissenschaftlicher Inhalte - schnell, transparent und forschungsnah. Wissenschaftler sind regelmäßig an der weiten, qualitätsvollen Verbreitung ihrer Forschungsergebnisse interessiert. Dabei ist es selbstverständlich, dass die Leistungen des einzelnen respektiert und beispielsweise durch Nennung des Autors anerkannt und gesichert werden. Diesen Prozess fair, transparent und sicher für alle Beteiligten zu gestalten, ist Ziel der Digital Peer Publishing Lizenz.

Die Digital Peer Publishing Lizenz bietet die lizenzrechtliche Grundlage für eine entsprechende Verbreitung von Dokumenten in E-Journals. Die Lizenz gestattet jedermann die Weitergabe des Dokuments in elektronischer Form, z.B. es in Netzwerken öffentlich zur Verfügung zu stellen.

Die Weitergabe durch andere ist allerdings an Pflichten geknüpft, insbesondere im Hinblick auf die Nennung der Autoren und Rechtsinhaber und die verwendeten bibliographischen Angaben, um eine einheitliche Zitierweise zu gewährleisten. Ein Recht zur Nutzung veränderter Versionen der Werke wird durch die Lizenz nicht eingeräumt.

Die Rechte für die Nutzung in körperlicher Form, insbesondere die Rechte zur Verbreitung in Druckform, auf Trägermedien oder in Print-on-demand-Diensten, verbleiben bei dem Urheber oder sonstigen Rechtsinhaber und werden durch diese Lizenz nicht erfasst. Dadurch wird zum einen die elektronische Verbreitung gefördert, zum anderen besteht für den Rechtsinhaber die Möglichkeit, die Rechte zum körperlichen Vertrieb von Werkexemplaren einem einzelnen Berechtigten, etwa einem Verlag, einzuräumen. Wer eine parallele Verbreitung seiner Werke unter dieser Lizenz und in einem Verlag wünscht, sollte darauf achten, dass er bei der Unterzeichnung des Verlagsvertrags nicht die ausschließlichen Rechte für die öffentliche Zugänglichmachung an den Verlag überträgt, sondern allenfalls einfache Rechte.

Diese Lizenzbedingungen verstehen sich als Angebot an jedermann auf Abschluss eines Lizenzvertrages dieses Inhaltes. Zwischen Lizenzgeber und Lizenznutzer kommt dadurch ein Vertrag zustande, dass der Nutzer die Rechte aus dem Lizenzvertrag wahrnimmt.

Als Lizenzgeber kommen entweder die Herausgeber von E-Journals in Betracht, wenn sie Inhaber der ausschließlichen Nutzungsrechte an den Beiträgen sind oder die Autoren selbst, sofern die Rechte an den Beiträgen bei ihnen liegen. Der Lizenzvertrag ist für beide Fall-gestaltungen in gleichem Maße geeignet.

Abschnitt 1: Definitionen

§ 1: Definitionen

In diesem Lizenzvertrag werden die nachfolgend definierten Begriffe einheitlich verwendet:

- (a) "Digitale Signatur": Daten in elektronischer Form, die dem Werk beigefügt oder logisch mit ihm verknüpft sind und die zur Authentifizierung des Urhebers oder Inhabers eines ausschließlichen Nutzungsrechts dienen.
- (b) "History": Informationen zu dem Werk, insbesondere zu den Urhebern, zur Entstehungsgeschichte oder zu der Version des Werkes, die unmittelbar in das Werk eingefügt oder ihm in einer eigenen Datei beigefügt werden und die der Information des Nutzers dienen. Die History kann auch Hinweise darauf enthalten, an

welchem Ort der Urheber aktuelle Versionen des Werks zur Verfügung stellt oder nachträgliche inhaltliche Korrekturen aufführt.

(c) "Lizenzgeber": Der Inhaber des Urheberrechts sowie seine Rechtsnachfolger oder der Inhaber eines ausschließlichen Nutzungsrechts an dem Werk, die den Abschluss dieses Lizenzvertrages anbieten.

(d) "Metadaten": Maschinenlesbare, strukturierte Informationen über das Werk, die in diesem enthalten sind und die der vereinfachten maschinellen Auffindbarkeit des Werkes und/oder einer effizienten Verwaltung von Datenbeständen dienen (z.B. "HTML-Metatags").

(e) "Metadatenmodell": Eine standardisierte Struktur für die Erfassung von Metadaten mit definierten Elementen zur Ressourcenbeschreibung (z.B. "Dublin Core Metadata Element Set").

(f) "Nutzung": Jede Verwendung des Werkes, für die urheberrechtlich eine Erlaubnis des Urhebers oder des Inhabers eines ausschließlichen Nutzungsrechts erforderlich ist, z.B. die Weitergabe des Werkes oder die Bereitstellung zum Download.

(g) "Offenes Dateiformat": Ein Dokumentenformat, das in einem für jedermann frei einsehbaren Standard beschrieben ist und von jedermann ohne Beschränkungen und lizenzgebührenfrei in einem Computerprogramm implementiert werden darf. Dies gilt beispielsweise für das Open Document Format (ODP), das Portable Document Format (PDF), DocBook XML und die Hypertext Markup Language (HTML) .

(h) "Sie": Der Lizenznehmer - jedermann, der diesen Lizenzvertrag abschließt.

(i) "Veränderte Version": Jede Version des Werkes, in der Sie oder ein Dritter Veränderungen vorgenommen haben, unabhängig davon, ob die Veränderungen selbst die Schwelle der urheberrechtlichen Schutzfähigkeit erreichen oder nicht. Ausgenommen sind die Fälle, in denen das Gesetz eine zustimmungsfreie Veröffentlichung und einen zustimmungsfreien Vertrieb gestattet ("freie Benutzung").

(j) "Vervielfältigungsstück": Ein verkörpertes Werkexemplar, also das Werk in gegenständlicher Form (z.B. als gedrucktes Buch oder auf CD-ROM).

(k) "Werk": Das urheberrechtlich geschützte Werk, an dem Nutzungsrechte durch diesen Lizenzvertrag eingeräumt werden.

Abschnitt 2: Nutzungsrechte

§ 2: Einräumung von Nutzungsrechten

(1) Dieser Lizenzvertrag erlaubt Ihnen, zeitlich und räumlich unbeschränkt das Werk in elektronischer Form zu vervielfältigen, Dritten auf elektronischem Wege zu übermitteln, z.B. per E-Mail zu übersenden, und öffentlich zugänglich zu machen, insbesondere durch Bereitstellung zum Download. Dabei sollen alle bekannten und unbekanntem Nutzungsarten erfasst werden, die eine unkörperliche elektronische Vervielfältigung oder Übermittlung beinhalten. Die Nutzung in körperlicher Form, insbesondere die Verbreitung von Druckwerken ist jedoch nicht gestattet.

(2) Dieser Lizenzvertrag berechtigt Sie ferner, das Werk in elektronische Datenbanken oder sonstige Sammlungen aufzunehmen. Soweit Sie dabei eigene Rechte an Datenbanken oder Sammelwerken erwerben, dürfen Sie diese nicht dafür verwenden, die weitere Nutzung des Werkes zu beschränken oder zu behindern

(3) Die Einräumung der Nutzungsrechte durch diesen Lizenzvertrag erfolgt lizenzgebührenfrei.

(4) Dieser Lizenzvertrag will die Versorgung mit authentischen Wissenschaftsinformationen im Internet stärken. Deshalb ist die Nutzung veränderter Versionen des Werkes nicht gestattet.

Abschnitt 3: Nutzungsmodalitäten

§ 3: Keine Pflicht zur unentgeltlichen Weitergabe

Dieser Lizenzvertrag verpflichtet Sie nicht, die Nutzung des Werkes unentgeltlich durchzuführen. Für den Zugang zu dem Werk oder die Verschaffung eines Vervielfältigungsstücks durch die elektronische Übermittlung in einem Datennetz dürfen Sie mit dem Nutzer die Zahlung eines Entgelts vereinbaren. Sie dürfen jedoch nicht die weitere Nutzung durch den Erwerber von Gegenleistungen abhängig machen, da er die dafür erforderlichen Nutzungsrechte nicht von Ihnen erhält, sondern vom Lizenzgeber.

§ 4: Offener Zugang

(1) Wenn Sie das Werk nutzen, dürfen Sie die weitere Nutzung durch Dritte nicht mittels technischer Schutzmaßnahmen, insbesondere durch den Einsatz von Kopierschutzvorrichtungen jeglicher Art, verhindern oder erschweren. Eine passwortgeschützte Zugangsbeschränkung oder die Nutzung in einem Intranet wird nicht als technische Schutzmaßnahme angesehen.

(2) Wenn Sie das Dokument in einem offenen Dateiformat erhalten haben, dürfen Sie es nicht ohne vorherige ausdrückliche Zustimmung des Urhebers oder des Inhabers eines ausschließlichen Nutzungsrechts in einem nicht-offenen Dateiformat nutzen. Die Zustimmung soll erteilt werden, wenn wegen des hohen Verbreitungsgrades des Dateiformats ein verbesserter Zugang zu dem Werk zu erwarten ist und sich das Dateiformat für die Präsentation des Werkes eignet.

§ 5: Nennung von Urhebern und Nutzungsrechtsinhabern

(1) Wenn Sie das Werk nutzen, müssen Sie die Namensnennung von Urhebern - Urheber- oder Copyrightvermerke - in der vorgefundenen Art und Weise übernehmen. Gleiches gilt für die Nennung der Inhaber eines ausschließlichen Nutzungsrechts, sofern diese im Zusammenhang mit dem Werk genannt werden.

(2) Wird das Werk in ein umfassenderes Gesamtangebot eingebunden, etwa in ein Sammelwerk oder eine Datenbank, müssen Sie die Nennung der Urheber und der Inhaber eines ausschließlichen Nutzungsrechts in einer angemessenen und für die Form der Nutzung üblichen Art und Weise sicherstellen.

(3) Digitale Signaturen, die der Urheber oder der Inhaber eines ausschließlichen Nutzungsrechts dem Werk hinzugefügt hat und welche die Echtheit oder Herkunft des Werkes bestätigen, dürfen Sie nicht entfernen, es sei denn, dies ist erforderlich, um das Werk in ein anderes - nach § 4 Abs. 2 zulässiges - Dateiformat zu konvertieren.

§ 6: Zitierung und Metadaten

(1) Um trotz der möglichen dezentralen elektronischen Nutzung eine einheitliche Zitierweise des Werkes und eine dauerhafte Auffindbarkeit des Dokuments für jedermann zu gewährleisten, dürfen Sie im Rahmen der Nutzung des Werkes bibliographische Angaben zur Originalfundstelle weder verändern noch entfernen. Sie dürfen aber zusätzliche bibliographische Angaben hinzufügen.

(2) Metadaten, die der Urheber oder der Inhaber eines ausschließlichen Nutzungsrechts dem Werk hinzugefügt hat, dürfen Sie nicht entfernen, es sei denn, dies ist erforderlich, um das Werk in ein offenes Dateiformat konvertieren zu können.

(3) Metadaten, die der Urheber oder der Inhaber eines ausschließlichen Nutzungsrechts dem Werk hinzugefügt hat, dürfen an andere Metadatenmodelle angepasst werden, wenn dies der erleichterten Auffindbarkeit des Dokuments oder der Standardisierung von Metadatenstrukturen dient.

§ 7: Mitlieferung weiterer Informationen

(1) Wenn Sie Nutzungshandlungen vornehmen, die Ihnen aufgrund dieses Lizenzvertrags gestattet sind, müssen Sie dem Werk stets diesen Lizenztext in deutscher und englischer Sprache beifügen oder eine Quelle angeben, unter der beide Lizenztexte auf elektronischem Weg dauerhaft und in üblicher Weise abrufbar ist. Der Lizenztext ist im Internet abrufbar unter der Adresse <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0009-dppl-v3-de0>.

(2) Hinweise auf diese Lizenz, die der Urheber oder der Inhaber eines ausschließlichen Nutzungsrechts dem Werk hinzugefügt hat, dürfen Sie weder verändern noch entfernen.

(3) Ist dem Werk eine History beigefügt, so dürfen Sie das Werk nur gemeinsam mit der vollständigen und unveränderten History weitergeben.

§ 8: Kombination mit anderen Inhalten

(1) Der Lizenzgeber darf das Werk mit einem anderen Inhalt, der unter der Creative Commons-Lizenz "Namensnennung" ("Attribution) genutzt werden darf, für eine gemeinsame Nutzung verbinden, sofern das Werk und der andere Inhalt weiterhin selbstständig verwertbar bleiben (z.B. Kombination von Text und Foto).

(2) Hat der Lizenzgeber das Werk mit einem anderen Inhalt gemäß Absatz 1 verbunden, dürfen Sie die Hinweise auf die Creative Commons-Lizenz weder verändern noch entfernen und müssen die Verbindung zwischen dem Werk und dem anderen Inhalt unverändert beibehalten. Sie müssen die Lizenzbedingungen der Creative Commons-Lizenz "Namensnennung" ("Attribution") für den anderen Inhalt beachten.

(3) Sie dürfen das Werk nicht mit anderen Werken zum Zwecke der gemeinsamen Verwertung verbinden.

Abschnitt 4: Abschluss und Beendigung dieses Vertrages; Vorbehalt der gesetzlichen Rechte

§ 9: Vertragsschluss

Dieser Lizenztext ist ein Angebot an Sie, das auf den Abschluss eines Lizenzvertrages zu den in diesem Lizenzvertrag genannten Bedingungen gerichtet ist. Sie können den Lizenzvertrag annehmen, indem Sie die in § 2 des Vertrages genannten Rechte ausüben. Die Annahmeerklärung muss dem Lizenzgeber nicht zugehen.

§ 10: Heimfall der Nutzungsrechte

(1) Wenn Sie die in den §§ 2 -8 dieses Vertrages genannten Verpflichtungen verletzen, entfallen automatisch Ihre durch den Lizenzgeber mit diesem Vertrag eingeräumten Nutzungsrechte. Sie dürfen das Werk dann nicht mehr nutzen. Sie können jedoch diesen Vertrag erneut abschließen, wenn Sie dann die Verpflichtungen aus diesem Vertrag einhalten.

(2) Die Nutzungsbefugnisse Dritter, die das Werk von Ihnen erworben haben, werden durch einen Heimfall der Nutzungsrechte nicht berührt.

§ 11: Vorbehalt der gesetzlichen Rechte

(1) Gegenstand dieser Lizenz ist ausschließlich die Einräumung von Nutzungsrechten, um das Werk der Öffentlichkeit oder einzelnen Personen in elektronischer Form zugänglich zu machen. Nicht in den Anwendungsbereich dieser Lizenz fallen diejenigen Befugnisse zur Nutzung des Werkes, die sich aus den gesetzlichen Beschränkungen des Urheberrechts ergeben, etwa die Vervielfältigung zum privaten Gebrauch, das Zitatrecht etc. Für die Wahrnehmung dieser Befugnisse bedarf es nicht des Abschlusses dieses Lizenzvertrags.

(2) Etwaige gesetzliche Ansprüche des Lizenzgebers wegen der Inanspruchnahme dieser Befugnisse bleiben vorbehalten und können durch Verwertungsgesellschaften wahrgenommen werden (z.B. Pauschalabgaben auf Leermedien).

Abschnitt 5: Haftung und Gewährleistung

§ 12: Haftung und Gewährleistung

Die Haftung des Lizenzgebers Ihnen gegenüber beschränkt sich auf das arglistige Verschweigen von Mängeln.

§ 13: Haftung bei Ansprüchen Dritter

Werden die Vertragsparteien einzeln oder gemeinsam durch Dritte wegen des Inhalts des Werkes auf Schadensersatz und/oder Kosten einer Rechtsverfolgung in Anspruch genommen, so haftet jede Partei im Innenverhältnis entsprechend dem Anteil ihres eigenen Verschuldens. Der Lizenznehmer haftet alleine, wenn der Lizenzgeber in dem Werk eine Quelle angegeben hat, unter der er nachträgliche inhaltliche Korrekturen aufführt, und diejenigen Inhalte, die den Gegenstand der Inanspruchnahme durch Dritte bilden, unter dieser Quelle zum Zeitpunkt der Verletzungshandlung bereits korrigiert oder gelöscht waren.

Abschnitt 6: Der Lizenzvertrag

§ 14: Verhältnis der Sprachversionen

Dieser Lizenzvertrag ist in deutscher und englischer Sprache abgefasst. Beide Fassungen sind gleich verbindlich. Es wird unterstellt, dass die in dem Lizenzvertrag verwandten Begriffe in beiden Fassungen die gleiche Bedeutung haben. Ergeben sich dennoch Unterschiede, so ist die Bedeutung maßgeblich, welche die Fassungen unter Berücksichtigung des Ziels und Zwecks des Lizenzvertrags am besten miteinander in Einklang bringt.

§ 15: Neue Versionen

(1) Das Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen (oder sein Rechtsnachfolger) kann mit verbindlicher Wirkung neue Versionen des Lizenzvertrags in Kraft setzen, soweit dies erforderlich und zumutbar ist. Neue Versionen des Lizenzvertrags werden auf der Internetseite <http://www.dipp.nrw.de/> mit einer eindeutigen Versionsnummer veröffentlicht. Die neue Version des Lizenzvertrags erlangt für Sie verbindliche Wirkung, wenn Sie von deren Veröffentlichung Kenntnis genommen haben. Gesetzliche Rechtsbehelfe gegen die Änderung des Lizenzvertrags werden durch die vorstehenden Bestimmungen nicht beschränkt.

(2) Sie dürfen diesen Lizenzvertrag in unveränderter Form vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen.

§ 16 Anwendbares Recht

Auf diesen Lizenzvertrag findet deutsches Recht Anwendung.

Anhang

Um jedermann den Abschluss dieses Lizenzvertrages zu ermöglichen, wird empfohlen, das Werk mit folgendem Hinweis auf den Lizenzvertrag zu versehen:


"Jedermann darf dieses Werk unter den Bedingungen der Digital Peer Publishing Lizenz (DPPL) [hier die Versionsnummer angeben, sofern eine Lizenzierung unter einer bestimmten Version des Lizenzvertrags gewünscht ist] elektronisch übermitteln und zum Download bereitstellen. Der Lizenztext ist im Internet abrufbar unter der Adresse <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0009-dppl-v3-de0>."

Sofern der Lizenzgeber das Werk mit einem oder mehreren anderen Inhalten verbunden hat, die unter anderen Lizenzbedingungen genutzt werden können (Creative Commons-Lizenz Attribution), so wird empfohlen, den Hinweis wie folgt zu ergänzen:

"Inhalte Dritter sind durch entsprechende Hinweise gekennzeichnet und dürfen unter den jeweils angegebenen Lizenzbedingungen genutzt werden."

Informierender Flyer

Vorderseite



Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

WISE
Datenbank für
wissenschaftliche
Schriften in der
Pflege

„Graue Literatur“
finden, lesen und
bewerten

aus
Pflegerwissenschaft,
Pflegermanagement,
Pflegerpädagogik
und anderen
pflegebezogenen
Bereichen

wise.dip.de

(Originalgröße: DIN lang)

Rückseite

WISE

Datenbank für wissenschaftliche
Schriften in der Pflege

wise.dip.de

Wissenschaftliches Wissen wird auf vielfältige Weise veröffentlicht. Artikel in Fachzeitschriften und Buchpublikationen sind leicht zugänglich. Die Forschungsergebnisse, die in Abschlussarbeiten aus Gesundheits- und Pflegestudiengängen beschrieben werden, sind dagegen weder einfach zu finden noch leicht zu beschaffen.

Durch die Datenbank WISE wird diese sogenannte „graue Literatur“ zugänglich. Sie listet u.a. Abschlussarbeiten aus Pflegestudiengängen (z.B. Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten), Dissertationen und Projektberichte.

Sie suchen pflegewissenschaftliche Literatur?
Die Datenbank WISE informiert Sie über wissenschaftliche Ergebnisse, die nicht im Buchhandel oder in Zeitschriften zu finden sind. Sie können komfortabel Recherchen durchführen, wissenschaftliche Schriften kostenlos herunterladen und Arbeiten kommentieren.

Sie haben eine wissenschaftliche Arbeit verfasst?
Informationen zu Ihrer Arbeit können Sie in die Datenbank WISE eingeben, so dass sie von allen pflegewissenschaftlich Interessierten gefunden werden kann. Sie können Ihre Schrift anderen als Datei zur Verfügung stellen (Open Access). Über Kommentare von registrierten Datenbanknutzern können Sie verfolgen, welche Wirkung Ihre Arbeit im wissenschaftlichen Diskurs erzielt.

Die Datenbank WISE ist ein kostenfreies Angebot von Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e.V.
Hülchrather Str. 15, 50670 Köln
Telefon: 0221 / 4 68 61 - 30
E-Mail: dip@dip.de, Internet: www.dip.de

Die Robert Bosch Stiftung fördert die Entwicklung der Datenbank WISE.

Online-Fragebogen „Nutzung der Datenbank WISE“

1. Für welchen Zweck nutzen Sie die Datenbank WISE?
 - a. zur Literaturrecherche im Rahmen meiner Berufsausbildung
 - b. zur Literaturrecherche im Rahmen meines Studiums
 - c. zur Literaturrecherche im Rahmen meiner Unterrichtsvorbereitung
 - d. zur Literaturrecherche im Rahmen meiner forschungstätigkeit
 - e. zur Lösung von Problemen in der Pflegepraxis
 - f. aus allgemeinem Interesse an der Pflegewissenschaft
 - g. um einen Überblick über pflegewissenschaftliche Arbeiten zu bekommen
 - h. für einen anderen Zweck

2. Welche Suchmöglichkeiten haben Sie bislang genutzt?
 - a. einfache Suche → System zeigt Frage 3 an
 - b. erweiterte Suche → System zeigt Frage 4 an

3. Welcher Art sind die Begriffe, die Sie in das Textfeld der einfachen Suche eingeben?
Bitte geben Sie zu jedem Aspekt ein, wie oft Sie ihn eingeben.
 - a. Eingabe von Autorennamen
 - b. Eingabe von Ortsnamen
 - c. Eingabe von Hochschulnamen
 - d. Eingabe von Suchbegriffen

Ausprägungen:
gebe ich immer ein
gebe ich oft ein
gebe ich nie ein

4. Welche Funktionen der erweiterten Suche nutzen Sie?
Bitte geben Sie zu jedem Aspekt an, wie oft Sie ihn nutzen
 - a. Suche nach Autor(en)
 - b. Suche nach Veröffentlichungsjahr
 - c. Suche nach Veröffentlichungsort
 - d. Suche nach Schlagwortkatalog (Thesaurus)

Ausprägungen:
nutze ich immer
nutze ich oft
nutze ich bislang nicht, werde es aber noch
nutze ich nicht

„nutze ich nicht“ → System zeigt Frage 5 an

5. Weshalb nutzen Sie den Thesaurus nicht?
Markieren Sie alle Aussagen, die auf Sie zutreffen.
 - a. Die Auflistung der Schlagworte ist zu unübersichtlich.
 - b. Der Thesaurus ist nicht notwendig. Meine eigenen Suchbegriffe sind ausreichend.
 - c. Der Thesaurus ist nicht notwendig. Ich verwende andere Suchkriterien (z.B. Veröffentlichungsort, Autorennamen).
 - d. aus einem anderen Grund

6. Es ist möglich, die Suchanfragen zu speichern. Nutzen Sie diese Funktion?
 - a. Ich nutze diese Funktion häufig.
 - b. Ich nutze diese Funktion manchmal, benötige sie aber nicht oft.
 - c. Ich nutze diese Funktion nicht, weil ich sie nicht benötige.
 - d. Ich nutze diese Funktion nicht, weil ich mich dafür registrieren muss.

7. Wie beurteilen Sie die Suchmöglichkeiten der Datenbank WISE insgesamt?
Bitte geben Sie zu jeder Aussage an, inwieweit Sie zustimmen oder nicht zustimmen.
- | | |
|--|-----------------------|
| a. Die Suche ist einfach zu handhaben. | Ausprägungen: |
| b. Die Suche ist übersichtlich. | stimme zu |
| c. Die Suchmöglichkeiten sind umfassend. | stimme teils/teils zu |
| | stimme nicht zu |
8. Die Datenbank WISE ermöglicht Ihnen als registrierter Benutzer zusätzliche Funktionen. Haben Sie sich als Benutzer registriert?
- a. Ja, ich habe mich als Benutzer registriert. → System zeigt Frage 9 an
- b. Nein, ich habe mich nicht als Benutzer registriert. → System zeigt Frage 10 an
9. Aus welchem Grund haben Sie sich als Benutzer registriert?
Bitte markieren Sie alle für Sie zutreffenden Aspekte.
- a. Ich möchte eine eigene wissenschaftliche Arbeit eingeben.
- b. Ich möchte Kommentare zu den dargestellten Arbeiten verfassen.
- c. Ich möchte meine Suchanfragen speichern.
- d. aus einem anderen Grund
10. Aus welchem Grund haben Sie sich nicht als Benutzer registriert?
- a. Ich kann die Datenbank WISE auch ohne Benutzerregistrierung optimal anwenden.
- b. Ich möchte meine persönlichen Daten nicht im Internet preisgeben.
- c. aus einem anderen Grund
11. Haben Sie Informationen zu einer von Ihnen verfassten wissenschaftlichen Schrift in die Datenbank eingegeben?
- a. Ja, das habe ich bereits getan. → System zeigt Frage 13 an
- b. Nein, ich möchte es aber noch tun.
- c. Nein, dies möchte ich auch nicht tun. → System zeigt Frage 12 an
12. Warum werden Sie keine Informationen zu einer von Ihnen verfassten wissenschaftlichen Schrift in die Datenbank eingeben?
Bitte wählen Sie alle für Sie passenden Antworten aus.
- a. Ich habe keine wissenschaftliche Schrift verfasst.
- b. Ich denke, dass das Thema meiner Arbeit für andere Personen nicht interessant genug ist.
- c. Ich denke, dass meine Arbeit nicht anspruchsvoll genug ist.
- d. Ich möchte meine Arbeit nicht der Kritik anderer Personen aussetzen.
- e. Es ist eine Registrierung notwendig; meine persönlichen Daten möchte ich nicht preisgeben.
- f. Es ist mir zu aufwändig, die Daten einzugeben.
- g. Es ist mir zu aufwändig, eine Empfehlung zur Aufnahme der Informationen bei meiner wissenschaftlichen Betreuung einzuholen.
- h. Es ist mir zu aufwändig, die MitautorIn(nen) um Ihr Einverständnis zu bitten.
- i. aus einem anderen Grund

13. Wie beurteilen Sie das Verfahren zur Eingabe der Informationen zu Ihrer wissenschaftlichen Schrift?

Bitte geben Sie zu jeder Aussage an inwieweit Sie zustimmen oder nicht zustimmen.

- | | |
|--|----------------------------|
| a. Die Eingabeseiten sind übersichtlich gestaltet. | |
| b. Es ist mir bei den Eingabefeldern immer deutlich, was ich eingeben soll. | Ausprägungen:
stimme zu |
| c. Die Möglichkeit, meine Arbeit als PDF-Dateien bereitzustellen, finde ich gut. | stimme teils/teils zu |
| d. Es ist mir schnell deutlich geworden, wie das Einstellen meiner eigenen Arbeit vonstatten geht. | stimme nicht zu |
| e. Das Eingeben der Informationen zu meiner Arbeit funktionierte technisch einwandfrei. | |

14. Wie würden Sie die Datenbank WISE insgesamt beurteilen?

Bitte geben Sie zu jedem Aspekt Ihre Einschätzung an.

- | | |
|---|---------------------------------|
| a. Benutzerfreundlichkeit | Ausprägungen:
sehr zufrieden |
| b. optisch-grafischer Gesamteindruck | zufrieden |
| c. persönlich-beruflicher Nutzen | teils/teils |
| d. Bedeutung für die Pflegewissenschaft | weniger zufrieden |
| | unzufrieden |

15. Sind Sie...

- a. eine Frau
- b. ein Mann

16. Welche berufliche Ausbildung haben Sie abgeschlossen bzw. absolvieren Sie zur Zeit?

- | | |
|---|-------------------------|
| a. Altenpflege | Ausprägungen: |
| b. Gesundheits- und Krankenpflege | habe ich abgeschlossen |
| c. Gesundheits- und Kinderkrankenpflege | absolviere ich zur Zeit |
| d. andere Ausbildung | |

17. Welches Studium haben Sie abgeschlossen bzw. absolvieren Sie zur Zeit?

- | | |
|----------------------------------|-------------------------|
| a. im Bereich Pflegewissenschaft | Ausprägungen: |
| b. im Bereich Pflegepädagogik | habe ich abgeschlossen |
| c. im Bereich Pflegemanagement | absolviere ich zur Zeit |
| d. in einem anderen Bereich | |

18. In welchem Bereich sind Sie beruflich tätig?

Bitte markieren Sie alle Bereiche, die auf Sie zutreffen.

- a. Pflegepraxis
- b. Pflegemanagement
- c. Lehre in beruflicher Ausbildung
- d. Hochschullehre
- e. Pflegeforschung
- f. Schüler/-in in Pflegeausbildung
- g. Student/-in
- h. in einem anderen Bereich